

HEIDELBERGER MITTELALTER-MASTER

Interdisziplinäres Masterprogramm



RUPRECHT-KARLS-
UNIVERSITÄT
HEIDELBERG

NEUPHILOLOGISCHE
FAKULTÄT
PHILOSOPHISCHE
FAKULTÄT



והנית בז
יום
ולילה | HOCHSCHULE FÜR
JÜDISCHE STUDIEN
HEIDELBERG

Hinweise zum Kommentierten Vorlesungsverzeichnis (KVV)

Das vorliegende Vorlesungsverzeichnis soll den Studierenden des Masterstudiengangs „Mittelalter-Studien“ (Heidelberger Mittelalter-Master HMM) an der Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg und der Hochschule für Jüdische Studien Heidelberg einen Überblick über die Veranstaltungen erlauben, die von den FachvertreterInnen angeboten werden, welche am HMM teilnehmen. Über die am Studiengang als Schwerpunktfächer beteiligten fünf Disziplinen hinaus bemühen wir uns auch, das für das Mittelalter einschlägige Lehrangebot in weiteren Bereichen an der Universität Heidelberg zu dokumentieren. Für diesen Bereich kann im Rahmen des KVV allerdings keine Vollständigkeit angestrebt werden.

Im Sinne eines breiten Studienprogramms über die engeren Disziplingrenzen hinaus möchten wir daher alle Studierenden des HMM dazu ermuntern, sich auch eigenständig über die Lehrveranstaltungen in weiteren Fachgebieten zu orientieren.

Grundsätzlich ist auch zu beachten, dass die hier aufgeführten Veranstaltungen nur jene Kurse darstellen, die explizit für den M.A.-Bereich ausgeschrieben sind. Im Rahmen des Wahlbereichs (Interdisziplinäre Kompetenzen), der im Studienprogramm des HMM vorgesehen ist, kann es aber durchaus angebracht oder sinnvoll sein, B.A.-Veranstaltungen zur Einführung in eine bestimmte Disziplin zu besuchen. Sollten Sie sich für eine solche Veranstaltung interessieren (konsultieren Sie für einen Überblick bitte die KVV's der betreffenden Fächer), dann setzen Sie sich bitte mit den betreffenden Dozierenden im Vorfeld in Verbindung, um die Möglichkeit der Teilnahme und der Anrechnung im Rahmen des HMM abzuklären.

Am HMM sind folgende fünf Fächer als Schwerpunktfächer („Säulen“) beteiligt:

- Germanistische Mediävistik
- Jüdische Studien
- Mittelalterliche Geschichte
- Mittelalterliche Kunstgeschichte
- Mittelalterliche Romanistik

Wichtige Informationen zur Struktur des Masterstudiums, zu Fragen der Zulassung und zu den Prüfungsleistungen sind auf der Internetpräsentation des HMM zu finden:

<http://www.hmm.uni-hd.de/index.html>

Weitere grundlegende Texte werden über die Interseiten der Ruprecht-Karls-Universität bereitgestellt:

Zulassungssatzung:

http://www.uni-heidelberg.de/imperia/md/content/studium/download/bewerbung/mittelalterstudien_ma.pdf

Prüfungsordnung:

http://www.uni-heidelberg.de/imperia/md/content/studium/download/stud_pruef/phil/mittelalter_pr_ma.pdf

Für weitere Informationen stehen den Studierenden und den am Studium Interessierten auch der Fachstudienberater und die beteiligten FachvertreterInnen zur Verfügung.

Bitte richten Sie Anfragen zunächst an:

Dr. Jacob Klingner, Germanistisches Seminar, Tel. +49.(0)6221.54.3217,
Mail: jacob.klingner@gs.uni-heidelberg.de

Nähere Informationen zu den am HMM beteiligten Seminaren und Instituten finden Sie auf den entsprechenden Homepages:

Germanistisches Seminar
<http://www.gs.uni-hd.de/>

Hochschule für Jüdische Studien
<http://www.hfjs.eu/>

Historisches Seminar
<http://www.uni-heidelberg.de/fakultaeten/philosophie/zegk/histsem/index.html>

Institut für Europäische Kunstgeschichte
<http://www.khi.uni-heidelberg.de/>

Romanisches Seminar
<http://www.uni-heidelberg.de/institute/fak9/rs/>

Lehrangebot „Heidelberger Mittelalter Master“

Sommersemester 2012

Alle Veranstaltungen finden sich im LSF der Universität Heidelberg:

<http://lsf.uni-heidelberg.de>

(Kurzfristige Raumänderungen u. ä. werden dort aktualisiert.)

Zusätzlich zu den hier vorgestellten Kursen können weitere Seminare und Vorlesungen mediävistischer Natur an der Universität Heidelberg belegt werden. Proseminare können nach Absprache für den Wahlpflichtbereich belegt werden.

Änderungen vorbehalten.

Die im Vorlesungsverzeichnis verwendeten Abbildungen stammen aus der Großen Heidelberger Liederhandschrift (Codex Manesse). Sie wurden mit freundlicher Genehmigung der Universitätsbibliothek Heidelberg verwendet.

Der gesamte Codex ist als virtuelles Faksimile auf den Seiten der Universitätsbibliothek abrufbar.

MITTELLATEINISCHE PHILOLOGIE: ANGEBOTE IM PFLICHTMODUL GRUNDWISSENSCHAFTEN

Dr. Helga Köhler

L	Lectura Vulgatae: Die Apostelgeschichte und ihre Auslegung durch Beda Venerabilis	3
---	---	---

Dr. Tino Licht

S	Frühe Schriftkultur am Oberrhein: Lorsch in karolingischer Zeit	2
Ü	Paläographie I: Von den spätantiken Majuskelschriften zur karolingischen Minuskel (für Anfänger)	4
Ü	Paläographie III: Von der karolingischen Minuskel zu den gotischen Schriftarten	5
Ex	Handschriftenexkursion	6

GERMANISTISCHE MEDIÄVISTIK

Iulia-Emilia Dorobanțu, M.A.

Ü	Lektüre zur Vorlesung: Hartmann von Aue	24
---	---	----

PD Dr. Thordis Hennings

VL	Wolfram von Eschenbach: WILLEHALM	13
Ü	Althochdeutsch / <i>Old High German</i>	8
Ü	Alexanderroman	25

Prof. Dr. Ludger Lieb

VL	Hartmann von Aue	12
OS	Wiederholungen in der mittelalterlichen Literatur	14
OS	Neue Forschungen zu den epischen Werken Hartmanns von Aue	15
KOL	Projekte, Abschlussarbeiten und Diskussionen zur Germanistischen Mediävistik	21
KOL	Examenskolloquium Germanistische Mediävistik	22

Dr. Christoph Roth

Ü	Frühneuhochdeutsch / <i>Early New High German</i>	9
Ü	Mediävistische Hausapotheke	26

PD Dr. Michael Rupp

VL	Mittelhochdeutsche Antikenromane	11
OS	Heinrich von Morungen	16
OS	Mittelhochdeutsche Predigten und deren Edition	17

Dr. Jörn Stegmeier

Ü	Betreutes Arbeiten mit Schwerpunkt Computereinsatz <i>Supervised Studying: Using Computers for Academic Work</i>	27
---	---	----

PD Dr. Klaus Wolf

VL	Die deutsche Literatur des Mittelalters im Überblick <i>Medieval German Literature</i>	10
OS	Kudrun	18
OS	Fastnachtsspiele	19
OS	Medizin im Mittelalter anhand deutschsprachiger Texte	20
KOL	Examenskolloquium	23
Ü	Althochdeutsch / <i>Old High German</i>	8

HOCHSCHULE FÜR JÜDISCHE STUDIEN

Dr. von Abel

Ü	Saadya Gaon, <i>Emunot we-De'ot</i> . Lektüre und Kommentierung des judäo-arabischen Textes <i>Saadya Gaon: The Book of Doctrines and Beliefs</i>	29
---	---	----

Prof. Hanna Liss / Anette Adelmann, M.A.

Ü	Rituelle Reinheit und heilige Gegenstände / <i>Ritual purity and Sacred Objects</i>	31
---	---	----

Dr. Elke Morlok

Ü	Einführung in die Kabbala / <i>Introduction to kabbalistic literature</i>	30
---	---	----

Dr. Gerhard-Wilhelm Nebe

OS	Hebräische und aramäische Piyyutim	33
----	------------------------------------	----

Kevin Trompelt, M.A.

Ü	Mittelalterliches Hebräisch: David Kimchis Kommentar zum Buch Rut / David Kimchi's commentary on the Book of Ruth	32
---	--	----

MITTELALTERLICHE GESCHICHTE

Werner Bomm

Ü	Otto von Freising und Rahewin, <i>Gesta Friderici I. imperatoris</i>	46
---	--	----

Dr. phil. des. Georg Christ

Ü	Handelsembargos. Ein Erfolgsrezept spätmittelalterlicher Wirtschaftspolitik? Die Hanse und Venedig im Vergleich	47
---	--	----

Dr. phil. des. Georg Christ, Dr. Tino Licht, Franz Julius Morche,

Ü	Venezianische Archivkunde und Paläographie (II)	48
---	---	----

Dr. phil. des. Georg Christ, Dr. Klaus P. Oschema

EX	Backsteingotik - Hanse in Stein von Lübeck nach Rostock	59
----	---	----

Prof. Dr. Rolf Große		
VL	Das Reich der Karolinger bis zum Tod Karls des Großen (814)	35
HS	Pilgerreisen im Mittelalter	44
Dr. Heike Hawicks		
„Hinz und Kunz“? – Namengebung im Mittelalter		49
Prof. Dr. Frank G. Hirschmann		
Ü	Quellen zu den Anfängen der Urbanisierung in Mitteleuropa	50
Prof. Dr. Volkhard Huth		
HS	Der Kraichgau im Mittelalter. Anatomie einer historischen Landschaft	38
Thomas Insley, M.A.		
Ü	Die Sachsengeschichte Widukinds von Corvey	51
Dr. Helga Köhler		
Ü	Die Apostelgeschichte und ihre Auslegung durch Beda Venerabilis	52
Dr. Tino Licht		
HS	Frühe Schriftkultur am Oberrhein: Lorsch in karolingischer Zeit	39
EX	Handschriftenexkursion	60
Dr. Klaus Oschema		
HS	Die geprägte Kraft: Produktion, Gebrauch und Bedeutung des Geldes im Mittelalter	41
Ü	„Barbaren aus den Alpen“ und „neues Israel“.	
	Bilder von der schweizerischen Eidgenossenschaft im 15. Jahrhundert	55
Dr. Ingo Runde		
Ü	Von der Urkunde zur Akte	54
Dr. Uli Steiger		
Ü	Einführung in die Urkundenlehre (Diplomatik)	56
Prof. Dr. Bernd Schneidmüller		
VL	Die Welfen. Dynastie und Reich im Übergang vom Hoch- zum Spätmittelalter	36
HS	Das Reich der Fürsten – Die Fürsten des Reichs (12. bis 14. Jahrhundert)	40
HS/Ü	Politische Ordnung im staufischen Reich in zentralen Texten	45
Prof. Dr. Bernd Schneidmüller, Prof. Dr. Stefan Weinfurter		
KOL	Neue Wege der Mittelalterforschung	58
Prof. Dr. Stefan Weinfurter		
VL	Papsttum im Mittelalter	37
HS	„Eindeutigkeit“ als Motor politischer und gesellschaftlicher Innovation im Mittelalter	42
Ü	Quellen zur staufischen Geschichte: Richard von San Germano	57
Prof. Dr. Kurt Weissen		
HS	Deutsche und englische Königinnen des Mittelalters	43
Dr. Wolfgang Zimmermann		
Ü	Herrschaft und Untertanen in der ländlichen Gesellschaft der Vormoderne	53

MITTELALTERLICHE KUNSTGESCHICHTE

Catherine Biasini

Ü Arbeitsfeld Museum – Ausstellungen für Kinder 68

PD Dr. David Ganz

VL Schaubilder. Visionsdarstellungen im Mittelalter 63

OS Künstliche Himmelskörper. Sternenbilder und Planeten in der mittelalterlichen Bildkunst 66

Stephan Kaltwasser

Ü Sachkultur als Quellengrundlage für eine durch dichtere Schriftquellen geprägte Geschichtsforschung 72

Stefan King

Ü Historischer Holzbau: Werkstoff, Fachwerk, Dachwerk – Bauforschung in Maulbronner Dächern 70

Dr. Jochen Staebel

EX Trier und Verdun 73

Prof. Dr. Johannes Tripps

OS Claus Sluter 65

Prof. Dr. Matthias UntermaNN

VL Architektur der Frühromanik (10./11. Jahrhundert) 62

OS Adelige Wohnkultur im Hoch- und Spätmittelalter 64

OS Wohnbau, Wehrbau, Lusthaus - Burg und Schloss im Mittelalter 67

Dr. Johannes Wilhelm

Ü Einführung in die praktische Denkmalpflege Teil II 69

MITTELALTERLICHE ROMANISTIK

Dr. Eva-Maria Güida

Ü Einführung in das Altspanische 78

Ü Lektüreübung Altspanisch 79

Luisa Parinetto

Ü Altfranzösisch I 75

Ü Altfranzösisch II 76

Matthias Wolny

Ü Einführung in das Altitalienische 77

INTERDISZIPLINÄRE KOMPETENZEN

Prof. Dr. iur. Christian Baldus

VL	Römisches Recht	94
Ü	Digestenexegese	95

Prof. Dr. iur. Christian Baldus, Th. Raff

Ü	Einführung in die Rechtswissenschaft	96
---	--------------------------------------	----

Prof. Dr. Mathias Bielitz

VL	Die liturgische Epoche der Musik. Musik und Konzeptionen von Musik in Spätantike und Mittelalter	91
----	---	----

Prof. Dr. Susanne Enderwitz

HS	Arabische Sozialgeschichte im Mittelalter	86
Ü	Hocharabisch (Lektüre zum HpS Arabische Sozialgeschichte im Mittelalter)	87

Prof. Dr. John Insley

VL	A History of English to 1500	81
S	Geschichte des Altenglischen	82
Ü	Einführung ins Altenglische	83

Prof. Dr. Winrich Löhr

VL	Kirchen- und Theologiegeschichte I (Alte Kirche)	97
S	Augustinus, <i>De Civitate Dei</i>	98

Prof. Dr. Thomas Meier

HS	Ländliche Siedlungen des frühen und hohen Mittelalters	84
----	--	----

Dr. Roland Prien

Ü	„Von Camelot nach Jorvik“. Britannien in der Völkerwanderungs- und Wikingerzeit	85
---	---	----

Dr. Joachim Steinheuer

S	Notations- und Quellenkunde	92
---	-----------------------------	----

Prof. Dr. Michael Ursinus

VL	Instrumente und Strukturen osmanischer Herrschaft in klassischer und nachklassischer Zeit	88
HS	Das Geschichtswerk des Tabari in osmanischer Übersetzung. Lektüre und Interpretation	89
HS	Das osmanische Reich und seine drei Meere	90

Dr. Roberto Vinco

HS	Duns Scotus: Abhandlung über das erste Prinzip	93
----	--	----

MITTELLATEINISCHE PHILOLOGIE:

ANGEBOTE IM PFlichtmodul GRUNDWISSENSCHAFTEN



Seminar (auch hilfswissenschaftlich)
Frühe Schriftkultur am Oberrhein: Lorsch in karolingischer Zeit

Dr. Tino Licht

Historisches Seminar (HIST)/Lateinische Philologie des Mittelalters und der Neuzeit
Sprechstunde: Freitag 11:00-12:00 Uhr und nach Vereinbarung
E-Mail: tlicht@ix.urz.uni-heidelberg.de

Veranstaltungstermine:

Dienstag 11:15–12:45 Uhr
Lateinische Philologie des Mittelalters und der Neuzeit, Paläographieraum 027
Beginn: erste Woche

Anmeldung: in der ersten Sitzung

Zuordnung:

5 LP Kanon Grundwissenschaften: Historische Grundwissenschaften

Kommentar:

Die Lorscher Klosterbibliothek hatte in karolingischer Zeit einen der wichtigsten, vielfach im eigenen Skriptorium produzierten Bestände. Unter den Codices mit fremder Schriftheimat finden sich teils berühmte Stücke wie der spätantike «Vergilius Palatinus» oder das aus der Hofschule stammende «Lorscher Evangeliar». Jenseits des Erhaltenen ist die Lorscher Bibliothek durch vier überlieferte Kataloge des IX. Jahrhunderts rekonstruierbar. Lorsch, so kann man ablesen, hatte den Rang einer karolingischen Zentralbibliothek mit patristischem Sammelschwerpunkt. Seit einigen Jahren erschließt das Land Hessen in Zusammenarbeit mit der UB Heidelberg diesen einzigartigen, auf weltweit mehr als 70 Bibliotheken verstreuten Bestand in einem Digitalisierungsprojekt. Ziel der Veranstaltung ist es, mit dem neuen Reservoir die Schriftgeschichte des Skriptoriums zu erhellen, die Stellung Lorsch's in der Überlieferungsgeschichte zu bewerten, schließlich Verfahren und Möglichkeiten einer 'Anthropologie der Handschriften' zu erproben.

Leitfaden:

B.Bischoff, Die Abtei Lorsch im Spiegel ihrer Handschriften, Lorsch 1989.

Lektüre

Lectura Vulgatae: Die Apostelgeschichte und ihre Auslegung durch Beda Venerabilis

Dr. Helga Köhler

Historisches Seminar (HIST)/Lateinische Philologie des Mittelalters und der Neuzeit

Sprechstunde: nach Vereinbarung

E-Mail: hk7@ix.urz.uni-heidelberg.de

Veranstaltungstermine:

Montag 11:15–12:45 Uhr

Lateinische Philologie des Mittelalters und der Neuzeit, Paläographieraum 027

Beginn: erste Woche

Anmeldung: in der ersten Sitzung

Zuordnung:

5 LP Grundwissenschaften: Lektüre und Interpretation mittellateinischer Texte

Kommentar:

Die Kindheit der entstehenden Kirche - *nascentis ecclesiae infantia* - das ist für Hieronymus Kern und Gegenstand der Apostelgeschichte. An diesem Entstehungsprozess werden den modernen Leser eher die Vorgänge und Konflikte interessieren, die bei der Ablösung der Christen vom Judentum, bei der Herausbildung von christlichen Gemeinden innerhalb der Synagoge und bei der Auseinandersetzung mit der politischen Obrigkeit zu beobachten sind. Auf einer zweiten Ebene erhebt sich die Frage, wie das junge Christentum selbst den Anfang seiner Institutionalisierung dargestellt hat, mit welchen Ereignissen und Zeichen z.B. die apostolische Sukzession verbunden ist. Die Apostelgeschichte wurde spät erst kommentiert. Im VIII. Jahrhundert ging es dem angelsächsischen Universalgelehrten Beda darum, alles, was mit geheimnisvoller Bedeutung geschehen (*mystica gesta*), und alles, was allzu dunkel gesagt ist, nach Kräften zu erhellen. Der biblische Text wird nach der Vulgata (*Biblia sacra iuxta vulgatam versionem*, Stuttgart 41994) gelesen, deren Anschaffung sich empfiehlt. Es werden aber auch – wie für Beda – Kopien zur Verfügung gestellt.

Übung/Hauptseminar

Paläographie I:

Von den spätantiken Majuskelschriften zur karolingischen Minuskel (für Anfänger)

Dr. Tino Licht

Historisches Seminar (HIST)/Lateinische Philologie des Mittelalters und der Neuzeit

Sprechstunde: Freitag 11:00-12:00 Uhr und nach Vereinbarung

E-Mail: tlicht@ix.urz.uni-heidelberg.de

Veranstaltungstermine:

Mittwoch 09:15-10:45 Uhr

Lateinische Philologie des Mittelalters und der Neuzeit, Paläographieraum 027

Beginn: erste Woche

Anmeldung:

in der ersten Sitzung

Zuordnung:

5 LP Kanon Grundwissenschaften: Lateinische Paläographie des Hoch- und Spätmittelalters

5 LP Kanon Grundwissenschaften: Historische Grundwissenschaften

Kommentar:

Die Übung führt in das Lesen, Beschreiben und Bestimmen spätantiker und frühmittelalterlicher lateinischer Schriften anhand Handschriftendigitalisaten oder Kopien aus Tafelwerken ein.

Übung/Hauptseminar

Paläographie III: Von der karolingischen Minuskel zu den gotischen Schriftarten

Dr. Tino Licht

Historisches Seminar (HIST)/Lateinische Philologie des Mittelalters und der Neuzeit

Sprechstunde: Freitag 11:00-12:00 Uhr und nach Vereinbarung

E-Mail: tlicht@ix.urz.uni-heidelberg.de

Veranstaltungstermine:

Mittwoch 11:15-12:45 Uhr

Lateinische Philologie des Mittelalters und der Neuzeit, Paläographieraum 027

Beginn: erste Woche

Anmeldung:

in der ersten Sitzung bzw. siehe Kommentar

Zuordnung:

5 LP Kanon Grundwissenschaften: Lateinische Paläographie des Hoch- und Spätmittelalters

5 LP Kanon Grundwissenschaften: Historische Grundwissenschaften

Kommentar:

Einführung in das Lesen, Beschreiben und Bestimmen lateinischer Schrift vom X. bis XIII. Jahrhundert. Interessenten ohne Vorkenntnisse mögen sich bitte per e-mail (tlicht@ix.urz.uni-heidelberg.de) anmelden.

Exkursion/Blockseminar
Handschriftenexkursion

Dr. Tino Licht

Historisches Seminar (HIST)/Lateinische Philologie des Mittelalters und der Neuzeit
Sprechstunde: Freitag 11:00-12:00 Uhr und nach Vereinbarung
E-Mail: tlicht@ix.urz.uni-heidelberg.de

Veranstaltungstermine:

Vorbespr.: 19.IV. 11.15 Uhr
Lateinische Philologie des Mittelalters und der Neuzeit, Paläographieraum 027

Anmeldung:

in der Vorbesprechung

Zuordnung:

2 LP Exkursionsmodul

Kommentar:

Für Teilnehmer an den paläographischen Übungen und alle Interessenten mit Vorwissen wird diese mehrtägige Exkursion an einen Ort mit bedeutender Handschriftensammlung angeboten. Ziel ist es, an den Originalen die paläographischen und kodikologischen Kenntnisse anzuwenden und zu vertiefen. Termine und Exkursionsort werden in der Vorbesprechung bekanntgegeben.

GERMANISTISCHE MEDIÄVISTIK



Übung (weitere germanische oder deutsche Sprachstufe)
Althochdeutsch / Old High German

Veranstaltungstermine:

Die Übung wird zweimal angeboten:

Freitag 11:15-12:45 Uhr, Palais Boisserée SR 137
Beginn: 20. April 2012
PD Dr. Thordis Hennings

Freitag 14:15-15:45 Uhr, Palais Boisserée SR 038
Beginn: 20. April 2012
PD Dr. Klaus Wolf

Zuordnung:

5 LP Grundlagenmodul

Kommentar:

1. Die Stellung des Deutschen im indoeuropäischen (ide.) und germanischen Sprachverband; die zeitliche und räumliche Gliederung des Deutschen; der germanische Initialakzent.
2. Der Vokalismus: Entwicklung der einzelnen Vokale und Diphthonge vom Ide. zum Ahd. (spontaner und kombinatorischer Lautwandel), insbesondere der Ablaut unter Entwicklung der 7 Ablautreihen und ihrer Bedeutung für das starke Verbum.
3. Der Konsonantismus: Konsonantenbestand des Ide. und seine Entwicklung zum Ahd., insbesondere 1. und 2. Lautverschiebung, grammatischer Wechsel, Primärberührungsseffekt, westgermanische Konsonantengemination.
4. Das Verbum: Aufbau verbaler Formen (Wortwurzel), Stammbildungs- und Modalelemente, Personalendungen) und Bestand an Formen, Klassenbildung beim starken und schwachen Verbum, Präterito-Präsentien.
5. Das Nomen: Aufbau nominaler Formen, Klassenbildung und Flexion von Substantiv und Adjektiv; Pronomina.
6. Charakteristische Erscheinungen auf den Gebieten der Wortbildung, Semantik und Syntax werden in der Arbeit an althochdeutschen Texten erörtert, deren Lektüre die Behandlung der Grammatik regelmäßig begleitet. Mit der Einführung soll die Fähigkeit zu selbständiger Lektüre und Übersetzung sowie historisch und systematisch orientierter sprachlich-grammatischer Analyse althochdeutscher Texte erworben werden.

Literatur:

Textgrundlage: Wilhelm Braune: Althochdeutsches Lesebuch, 17. Aufl. bearb. von Ernst A. Ebbinghaus, Tübingen 1995.

Arbeitsbücher: Rolf Bergmann/Peter Pauly/Claudine Moulin: Alt- und Mittelhochdeutsch. Arbeitsbuch zur Grammatik der älteren deutschen Sprachstufen und zur deutschen Sprachgeschichte, 7., überarb. Aufl. von Claudine Moulin, Göttingen 2007; Wilhelm Schmidt: Geschichte der deutschen Sprache. Ein Lehrbuch für das germanistische Studium, 8. Aufl., Stuttgart 2000.

Grammatik: Wilhelm Braune: Althochdeutsche Grammatik, I. Laut- und Formenlehre, bearb. von Ingo F. Reiffenstein, 15. Aufl., Tübingen 2004; Richard Schrot: Althochdeutsche Grammatik, II. Syntax, Tübingen 2004.

Wörterbuch: Rudolf Schützeichel: Althochdeutsches Wörterbuch, 6., überarb. und um die Glossen erweiterte Aufl., Tübingen 2006.

Übung (weitere germanische oder deutsche Sprachstufe)
Frühneuhochdeutsch / Early New High German

Dr. Christoph Roth

Veranstaltungstermine:

Montag 14:15-15:45 Uhr, Palais Boisserée SR 137

Beginn: 16. April 2012

Zuordnung:

5 LP Grundlagenmodul

Kommentar:

1. Die zeitliche und räumliche Abgrenzung des Frühneuhochdeutschen: Zweite Lautverschiebung, Diaglierung des Hochdeutschen.
2. Schreibung: Festlegung von Distributionen; Funktionalisierung von Graphien; Umlautbezeichnung; Konsonantenhäufung; Großschreibung; Interpunktions; Kürzel.
3. Lautlehre: a) Vokalismus: Diphthongierung und Monophthongierung; Beseitigung der kurzen offenen Tonsilben; Rundung und Entrundung; Senkung; b) Konsonantismus: Binnendeutsche Lenisierung; Palatalisierung von s; Entwicklung von mhd. w, j, h sowie t vor w; Assimilation; t-Epitheze.
4. Formenlehre: a) Ausgleichserscheinungen gegenüber dem Mittelhochdeutschen in den verschiedenen Verbklassen, starkes Verb (Tempusprofilierung), schwaches Verb, Präterito-Präsentien; b) Nomina: Kasusnivellierung und Numerusprofilierung.
5. Satzbau: Besonderheiten der frnhd. Syntax (Stellung des finiten Verbs; Rahmentendenzen; Stellungswechsel des adnominalen Genitivs, Ausbau der analytischen Zeitenbildung).
6. Wortschatz: Regionale Varianten; Vertikalisierung des Variantenbestands; Wortbildung; Bedeutungswandel.
7. Textsortenspektrum des Frühneuhochdeutschen.

Die besprochenen Phänomene werden an Texten des 14. bis 16. Jahrhunderts nachvollzogen und eingeübt.

Voraussetzungen: Gute Kenntnisse des Mittelhochdeutschen sind dringend zu empfehlen.

Literatur:

Arbeitsbücher:

Christoph Roth: Kurze Einführung in die Grammatik des Frühneuhochdeutschen, Heidelberg 2007; F. Hartweg/K.-P. Wegera: Frühneuhochdeutsch. Eine Einführung in die deutsche Sprache des Spätmittelalters und der frühen Neuzeit, 2. Aufl., Tübingen 2005 (Germanistische Arbeitshefte 33); Wilhelm Schmidt: Geschichte der deutschen Sprache, 8. Aufl., Stuttgart 2000.

Texte:

O. Reichmann/K.-P. Wegera (Hrsg.), Frühneuhochdeutsches Lesebuch, Tübingen 1988.

Vorlesung

Die deutsche Literatur des Mittelalters im Überblick

Medieval German Literature

PD Dr. Klaus Wolf

E-Mail: klaus.wolf@gs.uni-heidelberg.de

Sprechstunde:

regelmäßig donnerstagnachmittags und nach Vereinbarung; klaus.wolf@gs.uni-heidelberg.de

Veranstaltungstermine:

Freitag 09:15–10:45 Uhr, Karlstr. 16 HS

Beginn: 20.04.2012

Anmeldung: persönlich

Zuordnung:

5 LP Grundlagenmodul

5 LP Intensivmodul

Kommentar:

Die Vorlesung wendet sich vornehmlich an Erstsemester, aber auch Studierende, die sich einen Überblick über die deutsche Literatur des Mittelalters aus Examensgründen verschaffen wollen, sind herzlich willkommen. Im Einzelnen werden Autoren und Werke vom 8. bis 16. Jahrhundert behandelt, die zu den Höhepunkten der deutschen Literaturgeschichte zählen.

Organisationsform: Regelmäßige Teilnahme und Abschlussklausur.

Einführende Literatur:

Die Studierenden werden gebeten, die Materialien von moodle herunterzuladen.

Vorlesung
Mittelhochdeutsche Antikenromane

PD Dr. Michael Rupp
E-Mail: M.Rupp@uni-heidelberg.de
Sprechstunde: Mittwoch 11:00-12:00 Uhr

Veranstaltungstermine:
Dienstag 16:15–17:45 Uhr, NUni HS 15
Beginn: 17.04.2012

Anmeldung: persönlich

Zuordnung:
5 LP Grundlagenmodul
5 LP Intensivmodul

Kommentar:
Das mittelhochdeutsche romanhafte Erzählen an den Höfen beginnt mit Geschichten, die aus der Antike bekannt sind. Gegenstand ist etwa das Leben Alexanders des Großen, die Aeneis und der Sagenkreis um Troja, Stoffe also, die aus dem lateinischen Elementarunterricht bekannt waren– die in epischer Form aber auch durch altfranzösische Vorlagen vermittelt wurden. Die Vorlesung soll vor allem die frühen Antikenromane behandeln, also den Vorauer und den Straßburger Alexander, den Eneasroman Heinrichs von Veldeke und das ‚Liet von Troye‘ Herborts von Fritzlar. Seitenblicke auf den Umgang mit antiker Mythologie in anderen Gattungen sollen das Bild der Antikenrezeption im Hochmittelalter erweitern.

Einführende Literatur:
Elisabeth Lienert: Deutsche Antikenromane des Mittelalters (Grundlagen der Germanistik 39), Berlin 2001.

Vorlesung
Hartmann von Aue

Prof. Dr. Ludger Lieb
E-Mail: ludger.lieb@gs.uni-heidelberg.de
Sprechstunde: Donnerstag 08:45-10:30 Uhr

Veranstaltungstermine:
Donnerstag 11:15-12:45, NUni HS 7
Beginn: 19.04.2012

Anmeldung: persönlich

Zuordnung:
5 LP Grundlagenmodul
5 LP Intensivmodul

Kommentar:

Gegenstand

Hartmann von Aue ist einer der produktivsten und einflussreichsten Autoren der mittelhochdeutschen ‚Klassik‘. Die Vorlesung widmet sich allen unter Hartmanns Namen überlieferten Texten („Erec“, „Iwein“, „Gregorius“, „Der arme Heinrich“, „Die Klage“ und die Minnelieder). Sie versucht Gemeinsamkeiten, Verbindungen und Gegensätze herauszuarbeiten, insbesondere auf sprachlicher, struktureller und thematischer Ebene.

Eine begleitende Lektüre aller Texte wird für den Besuch der Vorlesung erwartet. Die Vorlesung beginnt mit dem „Erec“.

Empfohlen wird der Besuch des Lektürekurses „Hartmann von Aue“ von Frau Iulia-Emilia Dorobanțu, der auf die Vorlesung abgestimmt ist.

Organisationsform:

Vorlesung, geeignet für alle Semester nach Besuch der Einführung in das Mittelhochdeutsche.

Textgrundlage und einführende Literatur:

Es können alle gängigen Auflagen der einzelnen Werke Hartmanns verwendet werden, die den mhd. Text präsentieren (nutzen Sie die antiquarischen Angebote!). Neben den einsprachigen Ausgaben empfehle ich folgende preiswerte Ausgaben mit Übersetzung und Kommentar: Hartmann von Aue, Gregorius / Armer Heinrich / Iwein. Hg. und übersetzt von Volker Mertens. Frankfurt am Main 2008 (Deutscher Klassiker Verlag im Taschenbuch 29) [20 €] sowie: Hartmann von Aue, Erec. Hg. von Manfred Günter Scholz, übersetzt von Susanne Held. Frankfurt/M. 2007 (Deutscher Klassiker Verlag im Taschenbuch 20) [16 €]. Die Minnelieder und die „Klage“ werden in der Vorlesung als Kopiervorlage zur Verfügung gestellt.

Oberseminar

Wolfram von Eschenbach: WILLEHALM

PD Dr. Thordis Hennings

E-Mail: thordis.hennings@gs.uni-heidelberg.de

Sprechstunde: Freitag 10:00-12:30 Uhr

Veranstaltungstermine:

Dienstag 14:15–15:45 Uhr, Palais Boisserée SR 122

Beginn: 17.04.2012

Anmeldung: persönlich

Zuordnung: 5 LP Intensivmodul

Kommentar:

Wolfram von Eschenbach ist wohl unbestritten der bedeutendste Dichter des deutschen Mittelalters. Neben dem fragmentarischen epischen Gedicht „Titurel“ und dem „Parzival“ hat er den „Willehalm“, einen historisch-legendarischen Roman, verfasst, der leider und ganz zu Unrecht im Schatten seines großen Gralromans steht, aber durchaus als ein Gipfelpunkt mittelalterlicher Erzählkunst anzusehen ist. Die Vorlage für den „Willehalm“ ist das anonyme altfranzösische Heldenepos „La Bataille d’Aliscans“. Zum Inhalt des „Willehalm“: Markgraf Willehalm ist der wichtigste Verteidiger des karolingischen Frankenreichs gegen die im 9. Jahrhundert einfallenden muslimischen (hier als \'Heiden\' verstandenen) Araber. Verheiratet ist er mit Gyburg, einer ursprünglich muslimischen Königstochter, die nachdem Willehalm sie von den Arabern entführt hat, als bekehrte Christin zwischen den Fronten steht. Im Seminar sollen vor allem die erzähltechnischen und weltanschaulichen Unterschiede zwischen der altfranzösischen Vorlage (in englischer Übersetzung) und dem mittelhochdeutschen Werk herausgearbeitet werden.

Organisationsform:

Die Seminarteilnehmer/innen bereiten jeweils ausgewählte Textabschnitte vor und sollten zudem ein mündliches Kurzreferat über einen Teilaspekt der Textinterpretation übernehmen.

Textgrundlage und einführende Literatur:

Wolfram von Eschenbach, Willehalm, hg. v. W. Schröder, übers. v. D. Kartschoke, Berlin: de Gruyter 1989; Wolfram von Eschenbach, Willehalm, hg. u. übers. v. J. Heinze (Bibl. dt. Klassiker 69), Frankfurt/M. 1991; Aliscans (afrz. Text), hg. v. C. Régnier, 2 Bände, Paris 1990; The Song of Aliscans, englische Übersetzung v. M.A. Newth, New York 1992; J. Bumke, Wolfram von Eschenbach, 8. Auflage, Stuttgart 2004.

Oberseminar**Wiederholungen in der mittelalterlichen Literatur****Prof. Dr. Ludger Lieb**

E-Mail: ludger.lieb@gs.uni-heidelberg.de

Sprechstunde: Donnerstag 08:45-10:30 Uhr

Veranstaltungstermine:

Freitag 11:15–12:45 Uhr, Palais Boisserée SR 122

Beginn: 20.04.2012

Anmeldung: persönlich

Zuordnung: 5 LP Intensivmodul

Kommentar:

Das Thema ‚Wiederholung‘ ist für die Mediävistik von besonderer Bedeutung, da vieles, was heute institutionell gesichert und stabilisiert ist, im Mittelalter durch verbale und non-verbale Wiederholungen immer erneut gesichert und stabilisiert werden musste. In den literarischen Texten kommt die Relevanz der Wiederholung auf vielfache Weise zum Ausdruck, etwa in sprachlichen Konventionen und Mustern, die sowohl Gattungen und Traditionen stiften als auch einen Personalstil erzeugen konnten, aber auch in wiederholten Handlungen, durch die allein ein Zustand durchgesetzt und auf Dauer erhalten werden konnte. Im Seminar sollen eine Reihe von einschlägigen Aufsätzen und Monographien gemeinsam diskutiert werden. Darüber hinaus sollen Perspektiven zukünftiger ‚mediävistischer Wiederholungsforschungen‘ entwickelt werden.

Organisationsform: Referate und Diskussionen im Seminar

Textgrundlage und einführende Literatur:

Verbindliche Textgrundlage für das Hauptseminar ist ein Reader mit Texten aus der Forschungsliteratur, der ab ca. 12. April 2012 im CopyShop COPY QUICK, Sandgasse 4a (bei Ziehank / Triplexmensa), Tel. 06221/183597, gekauft werden kann.

Oberseminar

Neue Forschungen zu den epischen Werken Hartmanns von Aue

Prof. Dr. Ludger Lieb

E-Mail: ludger.lieb@gs.uni-heidelberg.de

Sprechstunde: Donnerstag 08:45-10:30 Uhr

Veranstaltungstermine:

Montag 09:15–10:45 Uhr, Palais Boisserée SR 137

Beginn: 16.04.2012

Anmeldung: persönlich

Zuordnung: 5 LP Intensivmodul

Kommentar:

Das Hauptseminar ist stark forschungsorientiert. Mithilfe von Referaten und Essays soll versucht werden, die ausufernde Forschung der letzten 20 Jahre zu den epischen Werken Hartmanns von Aue (,Erec‘, ,Iwein‘, ,Gregorius‘, ,Der arme Heinrich‘) zu ordnen und die wichtigsten und fruchtbarsten Thesen herauszuarbeiten. Alle TeilnehmerInnen sollten bei der Anmeldung mindestens zwei der genannten Werke gut kennen und bereit sein, ausgiebig Forschungsliteratur zu rezipieren.

Das Hauptseminar steht in unmittelbarem Zusammenhang mit einem Buchprojekt über die Werke Hartmanns von Aue. Empfohlen wird auch ein paralleler Besuch meiner Vorlesung zu ,Hartmann von Aue‘.

Organisationsform: Referate und Diskussionen im Seminar.

Textgrundlage und einführende Literatur:

Es können alle gängigen Auflagen der einzelnen Werke Hartmanns verwendet werden, die den mhd. Text präsentieren (nutzen Sie die antiquarischen Angebote!). Neben den einsprachigen Ausgaben empfehle ich folgende preiswerte Ausgaben mit Übersetzung und Kommentar: Hartmann von Aue, Gregorius / Armer Heinrich / Iwein. Hg. und übersetzt von Volker Mertens. Frankfurt am Main 2008 (Deutscher Klassiker Verlag im Taschenbuch 29) [20 €] sowie: Hartmann von Aue, Erec. Hg. von Manfred Günter Scholz, übersetzt von Susanne Held. Frankfurt/M. 2007 (Deutscher Klassiker Verlag im Taschenbuch 20) [16 €].

Oberseminar
Heinrich von Morungen

PD Dr. Michael Rupp
E-Mail: M.Rupp@uni-heidelberg.de
Sprechstunde: Mittwoch 11:00-12:00 Uhr

Veranstaltungstermine:
Mittwoch 09:15–10:45 Uhr, Karlstr. 16 HS
Beginn: 18.04.2012

Anmeldung: persönlich

Zuordnung: 5 LP Intensivmodul

Kommentar:

Heinrich von Morungen gilt als der ‚modernste‘ Lyriker unter den Vertretern des klassischen Hohen Minnesangs. Die raffinierte Bildlichkeit und die Komplexität des lyrischen Ausdrucks heben ihn unter seinen Zeitgenossen heraus. Im Seminar soll das Oeuvre Morungens in gemeinsamer Lektüre und Interpretation seiner Lieder behandelt werden. Denkbar sind auch Seitenblicke auf zeitgenössische mittelhochdeutsche und lateinische Lyrik.

Organisationsform: Gemeinsame Textarbeit, Kurzreferate, Diskussion.

Textgrundlage und einführende Literatur:

Textausgabe (bitte unbedingt anschaffen): Des Minnesangs Frühling. Unter Benutzung der Ausgaben von Karl Lachmann und Moritz Haupt, Friedrich Vogt und Carl von Kraus bearbeitet von Hugo Moser und Helmut Tervooren, Bd. 1 Texte, 38. rev. Auflage, Stuttgart 1988.

Oberseminar
Mittelhochdeutsche Predigten und deren Edition

PD Dr. Michael Rupp
E-Mail: M.Rupp@uni-heidelberg.de
Sprechstunde: Mittwoch 11:00-12:00 Uhr

Veranstaltungstermine:
Mittwoch 19:00–20:30 Uhr, Palais Boisserée SR 038
Beginn: 17.04.2012

Anmeldung: persönlich

Zuordnung: 5 LP Intensivmodul

Kommentar:

Als mittelhochdeutsche Predigten werden geistliche Gebrauchstexte unterschiedlichster Art bezeichnet, die in der Überlieferung häufig in mehrfacher Hinsicht instabil sind. So sind sie offen für verschiedene Gebrauchsverbindungen; die intendierte und tatsächliche Nutzung ist dabei oft nur im Einzelfall von den materiellen Überlieferungszeugnissen abzulesen: von Einrichtung, Zusammenstellung und Nutzerspuren der Handschriften. Im Seminar soll in gemeinsamer Lektüre und Interpretation diese Textgattung erschlossen und dann die Möglichkeiten der Edition vor dem Hintergrund der einschlägigen Forschung diskutiert werden. Exemplarische Mustereditionen ausgewählter Predigten sollen die Ergebnisse der Debatte dann dokumentieren.

Organisationsform:

Gemeinsame Lektüre und Interpretation, Diskussion und Vorstellung eigener Entwürfe.

Literatur:

Texte und Handschriftenabbildungen werden zur Verfügung gestellt.

Oberseminar
Kudrun

PD Dr. Klaus Wolf
E-Mail: klaus.wolf@gs.uni-heidelberg.de
Sprechstunde:
regelmäßig donnerstagnachmittags und nach Vereinbarung; klaus.wolf@gs.uni-heidelberg.de

Veranstaltungstermine:
Mittwoch 11:15–12:45 Uhr, Palais Boisserée SR 123
Beginn: 18.04.2012

Anmeldung: persönlich

Zuordnung: 5 LP Intensivmodul

Kommentar:
Das Werk findet in letzter Zeit wieder verstärkt die Aufmerksamkeit der Forschung. Dies wollen wir zum Anlass nehmen, uns intensiv damit auseinander zu setzen.
Organisationsform:
Regelmäßige Teilnahme, Referat und Hausarbeit.

Textgrundlage und einführende Literatur:
Kudrun. Hrsg. v. Karl Bartsch. Bearb. v. Karl Stackmann. Tübingen 2000 (Altdeutsche Textbibliothek 115).

**Oberseminar
Fastnachtsspiele**

PD Dr. Klaus Wolf

E-Mail: klaus.wolf@gs.uni-heidelberg.de

Sprechstunde:

regelmäßig donnerstagnachmittags und nach Vereinbarung; klaus.wolf@gs.uni-heidelberg.de

Veranstaltungstermine:

Freitag 16:15–17:45 Uhr, Palais Boisserée SR 137

Beginn: 20.04.2012

Anmeldung: persönlich

Zuordnung: 5 LP Intensivmodul

Kommentar:

Dieses Hauptseminar verschafft einen Überblick zu einer beliebten dramatischen Gattung des Mittelalters und der Frühen Neuzeit. Die Texte sind großteils auch heute noch ungemein kurzweilig, weshalb die Teilnehmer nicht zuletzt einen Einblick in vormoderne Inszenierungen von Komik und Satire erwarten dürfen.

Organisationsform: Regelmäßige Teilnahme, Referat und Hausarbeit.

Textgrundlage und einführende Literatur:

Fastnachtsspiele des 15. und 16. Jahrhunderts. Hrsg. v. Dieter Wuttke. Stuttgart 1986 u.ö.

Oberseminar
Medizin im Mittelalter anhand deutschsprachiger Texte

PD Dr. Klaus Wolf

E-Mail: klaus.wolf@gs.uni-heidelberg.de

Sprechstunde:

regelmäßig donnerstagnachmittags und nach Vereinbarung; klaus.wolf@gs.uni-heidelberg.de

Veranstaltungstermine:

Freitag 11:15–12:45 Uhr, Palais Boisserée SR 038

Beginn: 20.04.2012

Anmeldung: persönlich

Zuordnung: 5 LP Intensivmodul

Kommentar:

In diesem Seminar wollen wir uns einen Überblick bezüglich des vielfältigen mittelalterlichen medizinischen Schrifttums verschaffen. Wir lesen gemeinsam frühneuhochdeutsche Texte zu Pest und Aderlass, zur Diätetik und vielem anderen mehr. Textgrundlage sind nicht nur edierte Texte, sondern etwa auch faksimilierte Inkunabeln und Handschriften. Deshalb wagen wir uns auch an die Edition medizinischer Texte.

Organisationsform:

Regelmäßige Teilnahme, Referat und Hausarbeit.

Textgrundlage und einführende Literatur:

Die Materialien sind selbständig von moodle herunterzuladen.

Kolloquium

Projekte, Abschlussarbeiten und Diskussionen zur Germanistischen Mediävistik

Prof. Dr. Ludger Lieb

E-Mail: ludger.lieb@gs.uni-heidelberg.de

Sprechstunde: Donnerstag 08:45-10:30 Uhr

Veranstaltungstermine:

Donnerstag 18:15–20:30 Uhr, Palais Boisserée SR 038

Beginn: 19.04.2012

Anmeldung: persönlich

Zuordnung: 10 LP Abschlussmodul

Kommentar:

Das Kolloquium dient der Zusammenkunft aller Forschenden der germanistischen Mediävistik sowie aller interessierten Studierenden, die einen Schwerpunkt in der Mediävistik haben oder suchen. Das Programm wird in der ersten Sitzung am Donnerstag, 19. April 2012, festgelegt. Obligatorischer Bestandteil des Seminars ist eine Exkursion nach Thüringen vom 18. bis 21. Mai 2011 (Himmelfahrtswochenende).

Organisationsform:

Das Programm wird in der ersten Sitzung am Donnerstag, 19. April 2012, festgelegt.

Kolloquium

Examenskolloquium Germanistische Mediävistik

Prof. Dr. Ludger Lieb

E-Mail: ludger.lieb@gs.uni-heidelberg.de

Sprechstunde: Donnerstag 08:45-10:30 Uhr

Veranstaltungstermine:

Blockseminar, 27.04.2012 und 20.07.2012, 14:00-21:00 Uhr, Palais Boisserée SR 133

Anmeldung: persönlich

Zuordnung: kein Scheinerwerb möglich

Kommentar:

In diesem Seminar werden Fragen behandelt, die mit der formalen und inhaltlichen Vorbereitung, Anmeldung und Durchführung des Examens im Bereich der Älteren deutschen Sprache und Literatur zusammenhängen.

Dieses Seminar ist insbesondere für diejenigen Studierenden gedacht, die in den kommenden Semestern eine Abschlussprüfung (Staatsexamen, Magister, Master, Bachelor) in der Germanistischen Mediävistik bei mir ablegen wollen.

Eine Anmeldung über SignUp ist nicht erforderlich. Dafür aber bitte ich die Teilnehmer, sich für beide Termine jeweils getrennt in Form einer kurzen E-Mail bei meiner Sekretärin, Frau Brenndörfer, anzumelden.

Organisationsform

Gemeinsame Festlegung des Programms zu Beginn des Blockseminars; Gespräche, Übersetzungsübungen, Probeprüfungen und Anderes.

Kolloquium
Examenskolloquium

PD Dr. Klaus Wolf
E-Mail: klaus.wolf@gs.uni-heidelberg.de
Sprechstunde:
regelmäßig donnerstagnachmittags und nach Vereinbarung; klaus.wolf@gs.uni-heidelberg.de

Veranstaltungstermine:
Donnerstag 16:15-17:45 Uhr, Palais Boisserée SR 021

Anmeldung: persönlich

Zuordnung: kein Scheinerwerb möglich

Kommentar:

Im Mittelpunkt der Veranstaltung stehen das schriftliche und mündliche Staatsexamen. Vorgestellt werden Lerntechniken und Prüfungsstrategien. Wir besprechen ältere Klausuraufgaben. Das Kolloquium wendet sich nicht nur an Staatsexamenskandidatinnen und -kandidaten, sondern steht auch den anderen Studiengängen offen (BA usw.).

Organisationsform: Regelmäßige Teilnahme und aktive Mitarbeit.

Übung

Lektüre zur Vorlesung: Hartmann von Aue

Iulia-Emilia Dorobanțu, M.A.

Veranstaltungstermine:

Donnerstag 14:15–15:45 Uhr, Palais Boisserée SR 123

Beginn: 19.04.2012

Anmeldung: persönlich

Zuordnung: kein Scheinerwerb möglich

Kommentar:

Der Lektürekurs bietet eine Ergänzung zur in diesem Sommersemester stattfindenden Vorlesung „Hartmann von Aue“. Er steht allen Interessenten offen, die bereits eine Einführung ins Mittelhochdeutsche absolviert haben und sich im Übersetzen aus dem Mittelhochdeutschen üben möchten. Zugleich soll die Veranstaltung zur selbstständigen Auseinandersetzung mit den Werken Hartmanns einladen. Wir werden ausgewählte Textstellen gemeinsam lesen, übersetzen und besprechen.

Organisationsform: Gemeinsame Lektüre und Diskussion.

Textgrundlage und einführende Literatur:

Die Textstücke werden in der Veranstaltung zur Verfügung gestellt.

Übung
Alexanderroman

PD Dr. Thordis Hennings
E-Mail: thordis.hennings@gs.uni-heidelberg.de
Sprechstunde: Freitag 10:00-12:30 Uhr

Veranstaltungstermine:
Donnerstag 14:15–15:45 Uhr, Palais Boisserée SR 122
Beginn: 19.04.2012

Anmeldung: persönlich

Zuordnung: 5 LP Grundlagenmodul

Kommentar:

In der Mitte des 12. Jahrhunderts hat ein Kleriker namens Lamprecht den über mehrere Zwischenstufen vermittelten antiken Alexanderroman, eine stark mit fiktionalen Elementen durchsetzte historische Biographie Alexanders des Großen, des griechischen Eroberers des nahen und mittleren Orients, erstmals auf deutsch nachgedichtet, allerdings (vermutlich) nur einen kleinen ersten Teil bewältigt (1533 Verse in der Vorauer Handschrift), jedoch sehr bald einen (anonymen) Fortsetzer gefunden. Dessen Werk ist (vermutlich) in einer späten kürzenden Überarbeitung aus dem 15. Jh. erhalten („Basler Alexander“), aber im 12. Jh. gleich nochmals überarbeitet worden („Straßburger Alexander“, 7302 Verse, überliefert in einer 1187 geschriebenen, inzwischen verbrannten Handschrift). Die Übung ist in erster Linie als Ergänzung zur aktuellen Vorlesung von Prof. Rupp im Ergänzungsmodul C1/c (LA/GymPO) gedacht, aber auch als Teil des Vertiefungsmoduls A3/b (LA/GymPO) oder des Moduls B 2.2/b (BA) zu verstehen. Sie richtet aber auch generell an alle Studierenden, die bereits die Einführung in das Mittelhochdeutsche absolviert haben und sich im Übersetzen mittelhochdeutscher Texte üben möchten.

Organisationsform:

In der Übung/Lekürekurs werden exemplarisch ausgewählte Textstücke aus dem „Straßburger Alexander“ in der Ausgabe von E. Lienert übersetzt.

Textgrundlage und einführende Literatur:

Pfaffe Lamprecht, Alexanderroman, hg. u. übers. v. E. Lienert, Stuttgart 2007.

Übung
Mediävistische Hausapotheke

Dr. Christoph Roth
E-Mail: christoph.roth@gs.uni-heidelberg.de
Sprechstunde: Mittwoch 11:00-12:00 Uhr

Veranstaltungstermine:
Mittwoch 16:15–17:00 Uhr, Palais Boisserée SR 122
Beginn: 18.04.2012

Anmeldung: persönlich

Zuordnung: kein Scheinerwerb möglich

Kommentar:

Nicht selten werden Studierende im Grundstudium zum ersten Mal mit dem Thema einer schriftlichen „Hausarbeit“ konfrontiert. Sofern Sie diese Leistung im Teilgebiet der Mediävistik erbringen wollen, können Sie sich in dieser Übung Anregung zur Themenfindung und -formulierung, Hilfestellung bei Fragen der Gestaltung und Ordnung, Unterstützung beim korrekten Recherchieren und Zitieren der einschlägigen Literatur holen. Natürlich können die unterstützenden Maßnahmen nur genereller Art sein. Eine Begleitung Ihrer je individuellen Hausarbeit bleibt der Betreuung durch die jeweiligen Dozentinnen und Dozenten vorbehalten!

Organisationsform:

Zu gestellten Fragen und Problemen werden in der darauffolgenden Sitzung von allen Teilnehmern Lösungsvorschläge unterbreitet und eine tragfähige Synthese hergestellt.

Übung

Betreutes Arbeiten mit Schwerpunkt Computereinsatz

Supervised Studying: Using Computers for Academic Work

Dr. Jörn Stegmeier

E-Mail: joern.stegmeier@gs.uni-heidelberg.de

Sprechstunde: nach Vereinbarung

Veranstaltungstermine:

Dienstag 16:00–18:00 Uhr, Palais Boisserée SR 021

Beginn: 17.04.2012

Anmeldung: persönlich

Zuordnung: kein Scheinerwerb möglich

Kommentar:

Die praktische Seite des Studierens wird in dieser Übung in den Mittelpunkt gerückt. Vor allem soll beschäftigen wir uns näher mit dem Computer als zentralem Arbeitsgerät. Ein Ziel ist es, den Computer im Laufe des Semesters nach individuellen Vorlieben besser in das eigene Arbeiten einbinden zu können. Willkommen ist prinzipiell jeder; sehr gut ist, wenn Sie konkrete Arbeitsvorhaben (Referate, Hausarbeiten, Klausurvorbereitungen, Themenwahl/erste Schritte der Bachelorarbeit) mitbringen.

Organisationsform:

Plenum; individuelle Aufgaben.

HOCHSCHULE FÜR JÜDISCHE STUDIEN



Übung

Saadya Gaon, Emunot we-De'ot; Lektüre und Kommentierung des judäo-arabischen Textes

Saadya Gaon: The Book of Doctrines and Beliefs

Dr. von Abel

E-Mail: zeev.abel@hfjs.eu

Sprechstunde: nach Vereinbarung

Veranstaltungstermine:

Donnerstag 14:15-15:45 Uhr, Hochschule für Jüdische Studien, S1

Zuordnung:

5 LP Grundlagenmodul Jüdische Studien

5 LP Kanon Grundwissenschaften: Grundlagen und Grundwissenschaften Jüdische Studien

Kommentar:

Mit der Lektüre des Werkes "K. al-amanat wa-l-i'tiqadat" wollen wir die philosophischen und theologischen Prinzipien des Autors Saadya Gaon (882-942) erarbeiten. Themenschwerpunkte werden sein: -Die philosophischen Grundlagen Saadyas. -Die Bedeutung der Vernunft für das Verstehen der Heiligen Schriften. -Das Verhältnis von Vernunft und Offenbarung / Tradition. -Die Schöpfung, der Schöpfer, die Einheit des Schöpfers.

Literatur:

Kitab al-amanat wa-l-i'tiqadat. Hg. von J. Kafih. Jerusalem 1970. (Arab. Text mit hebr. Übersetzung).

Ben-Shammai, Haggai. Saadya Gaon", in: Encyclopedia of Jews in the Islamic World. Hg. Norman A. Stillman (Brill: Leiden, 2010). Bd. 4, S. 197-204.

Stroumsa, Sarah. "Saadya and Jewish Kalam", in: The Cambridge Companion to Medieval Jewish Philosophy. Hg. Daniel H. Frank und Oliver Leaman (Cambridge: Cambridge Univ. Press, 2003), S. 71-90.

Übung

Einführung in die Kabbala / *Introduction to kabbalistic literature*

Dr. Elke Morlok

E-Mail: elke.morlok@hfjs.eu

Sprechstunde: nach Vereinbarung

Veranstaltungstermine:

Dienstag 14:15-15:45 Uhr, Hochschule für Jüdische Studien, S1

Zuordnung:

5 LP Grundlagenmodul Jüdische Studien

5 LP Kanon Grundwissenschaften: Grundlagen und Grundwissenschaften Jüdische Studien

Kommentar:

In diesem Kurs soll eine Einführung in die wichtigsten Epochen und Entwicklungen der jüdischen Mystik gegeben und verschiedene Strömungen in ihrem historischen und geistesgeschichtlichen Kontext beleuchtet werden. Ausgehend vom Sefer Yezirah bis hin zum Chassidismus werden wir verschiedene Autoren der kabbalistischen Schulen in Hinblick auf ihre Gemeinsamkeiten, aber auch ihre Unterschiede untersuchen, wobei am Rande zudem Werke der christlichen Mystik und des Sufismus vergleichend in Augenschein genommen werden.

Literatur:

Dan, Joseph, Die Kabbala. Eine kleine Einführung, Stuttgart 2007.

Idel, Moshe, Absorbing Perfections. Kabbalah and Interpretation, New Haven & London 2002.

Idel, Moshe, Kabbalah - New Perspectives, New Haven, CN 1990.

Liebes, Yehuda, Studies in the Zohar, Albany 1993.

Mopsik, Charles, Les grands textes de la Kabbale, Lagrasse 1993.

Necker, Gerold, Einführung in die lurianische Kabbala, Frankfurt 2008.

Scholem, Gershom, Die jüdische Mystik in ihren Hauptströmungen, Frankfurt 2000.

Scholem, Gershom, Kabbalah, Jerusalem 1974.

Wolfson, Elliot, Language, Eros, Being. Kabbalistic Hermeneutics and Poetic Imagination, New York 2005.

Übung

Rituelle Reinheit und heilige Gegenstände / *Ritual purity and Sacred Objects*

Prof. Hanna Liss / Anette Adelmann, M.A.

E-Mail: hanna.liss@hfjs.eu

Sprechstunde: nach Vereinbarung

Veranstaltungstermine:

Montag 14:15-15:45 Uhr, Hochschule für Jüdische Studien, S1

Zuordnung:

5 LP Grundlagenmodul Jüdische Studien

5 LP Kanon Grundwissenschaften: Grundlagen und Grundwissenschaften Jüdische Studien

Kommentar:

Wir beschäftigen uns in diesem Seminar mit heiligen bzw. nicht-profanen Ritualgegenständen wie beispielsweise einer Tora-Rolle, Tefillin oder Mesusa u.a. in ihrem Verhältnis zu den Menschen, die mit ihnen umgehen. Ausgangspunkt sind mittelalterliche Quellen: Es geht um Themen wie Vorschriften für Schreibgegenstände und die Art und Weise des Schreibens, rituelle Vorbereitung auf das Schreiben, Reinheitszustand des Schreibenden, Umgang mit dem Geschriebenen zur Wahrung des ihm inhärenten rituellen Reinheitscharakters u.a. Darüber hinaus wollen wir diese Themen auch aus der Sicht moderner ritualtheoretischer Diskurse bearbeiten.

Voraussetzung: Gute Hebräischkenntnisse, da die meisten Quellen bis heute nicht in Übersetzung vorliegen.

Dieser Kurs ist ausschließlich für Studierende, die entweder an der Hochschule für Jüdische Studien oder an der Universität Heidelberg regulär eingeschrieben sind. Gasthörer sind nicht zugelassen.

Übung

Mittelalterliches Hebräisch: David Kimchis Kommentar zum Buch Rut / David Kimchi's commentary on the Book of Ruth

Kevin Trompelt, M.A.

Veranstaltungstermine:

Mittwoch 14:30-16:00 Uhr, Hochschule für Jüdische Studien, S2

Zuordnung:

5 LP Grundlagenmodul Jüdische Studien

5 LP Kanon Grundwissenschaften: Grundlagen und Grundwissenschaften Jüdische Studien

Oberseminar**Hebräische und aramäische Piyyutim****Dr. Gerhard-Wilhelm Nebe**

E-Mail: wilhelm.nebe@ori.uni-heidelberg.de

Sprechstunde: nach Vereinbarung

Veranstaltungstermine:

Dienstag 9:00-11:00 Uhr, Seminar für Sprachen und Kulturen des Vorderen Orients, Semitistik, Schulgasse 2

Beginn: nach der Vorbesprechung Semitistik

Zuordnung:

10 LP Intensivmodul

Kommentar:

Anhand ausgewählter Textbeispiele werden Sprache und Form der synagogalen Dichtung erhoben.

Literatur:

Allgemein: L.Zunz, Literaturgeschichte der synagogalen Poesie, Berlin 1865/1899. Nachdruck Hildesheim 1966 (Euro 148.-).- L.Zunz, Die synagogale Poesie des Mittelalters, Frankfurt 21920.- A.M.Habermann, A History of Hebrew liturgical and secular Poetry, Ramat Gan 1970.- E.Fleischer, Artikel „Piyyut“, EJ 13, 1971, 573-602.- E.Fleischer, Hebrew liturgical Poetry in the Middle Ages, Jerusalem 1975.- St.C.Reif, Judaism and Hebrew Prayer. New perspectives on Jewish liturgical history, Cambridge 1993.- L.Hoffman, Jewish Liturgy and Jewish Scholarship. In: J.Neusner (Ed.), Judaism in Late Antiquity I, Leiden1995, 239-266.- HSS - Texte: I.Davidson, Thesaurus of Medieval Hebrew Poetry I-IV, New York 1924-33 (mit Ergänzungen 21970) (alphabetisches Verzeichnis).- M.Zulay, Piyyute Yannai. Liturgical Poems of Yannay. Collected from the Genizah manuscripts and other sources, Berlin 1938.- E.Fleischer, Hebrew liturgical Poetry in the Middle Ages, Jerusalem 1975.- Y.Yahalom, A Collection of Geniza fragments of Piyyute Yannay, Jerusalem 1978.-Z.M.Rabinowitz, The liturgical Poems of Rabbi Yannai, Jerusalem 1985.- M.L.Klein, Genizah Manuscripts of Palestinian Targum to the Pentateuch I.II, Cincinnati 1986.- W.J.van Bekkum, Hebrew poetry from late antiquity. Liturgical Poems of Yehudah. Critical Edition with Introduction and Commentary, Leiden1998.- M.Sokoloff-J.Yahalom, Jewish Palestinian Aramaic Poetry from late Antiquity, Jerusalem 1999.- M.Zulay, Eretz Israel and its Poetry – Studies in Piyyutim from the Cairo Geniza, Jerusalem 1995.- L.Lieber, Yannai on Genesis., Cincinnati 2010. –Zur Sprache: E.Goldenberg, Artikel „Hebrew Language, Medieval“, EJ 16,1971 1607-1642.- Y.Yahalom, Poetic language in the early Piyyut, Jerusalem 1985.- A.S.Rodrigues Pereira, Studies in Aramaic poetry (c.1000 B.C.E – c.600 C.E.), selected Jewish, Christian and Samaritan poems, Assen 1997.- W.J.van Bekkum, Hebrew Poetry from Late Antiquity, Leiden 1998.- Ch.Rabin, The Development of the syntax of post-biblical Hebrew, Leiden 2000.- M.Rand, Introduction to the Grammar of Poetry in Byzantine Palestine, Piscataway N.Y. 2006 (vornehmlich Qallir).

MITTELALTERLICHE GESCHICHTE



Vorlesung**Das Reich der Karolinger bis zum Tod Karls des Großen (814)****Prof. Dr. Rolf Große**

Historisches Seminar (HIST)

Veranstaltungstermine:

Montag 8:15–10:45 Uhr (14tgl.), Hörsaal (Historisches Seminar)

Beginn: erste Woche

Anmeldung:

persönlich

Zuordnung:

keine Anrechnung möglich

Kommentar:

Das fränkisch-karolingische Großreich, das sich um 800 konstituierte, ist die Wiege der europäischen Staatenwelt. Schon den Zeitgenossen galt Karl der Große als *pater Europae*. Die Vorlesung setzt ein mit der Ablösung der Merowinger durch die Karolinger (751) und behandelt die politische, kulturelle und wirtschaftliche Entwicklung des *regnum Francorum* bis zum Tod Karls des Großen (814). Da die Vorlesung vierzehntäglich stattfindet, ist sie nicht prüfungsfähig.

Literatur:

Rudolf Schieffer, Die Karolinger, Stuttgart u.a., 4. Aufl. 2006; Johannes Laudage u.a., Die Zeit der Karolinger, Darmstadt 2006; Matthias Becher u.a., Das Reich Karls des Großen, Darmstadt 2011.

Vorlesung**Die Welfen. Dynastie und Reich im Übergang vom Hoch- zum Spätmittelalter**

Prof. Dr. Bernd Schneidmüller

Historisches Seminar (HIST)

Veranstaltungstermine:

Dienstag 9:00–10:30 Uhr, Neue Uni HS 14

Beginn: erste Woche

Zuordnung:

5 LP Grundlagenmodul

3 LP Abschluss-/Vertiefungsmodul

Kommentar:

Die Vorlesung behandelt die Welfen als Modell: für fürstliche Herrschaftsbildung im 12. und 13. Jahrhundert, für den Wandel politischer Ordnung im Reich, für den Wechsel dynastischer Schwerpunkte, für adelige Paarbeziehungen, für neue Manifestationen von Repräsentation und Macht. Neben die exemplarische Beschäftigung mit herausragenden Persönlichkeiten (Herzog Heinrich der Löwe und Mathilde, Kaiser Otto IV.) treten die Darstellung von Höhe- und Wendepunkten zwischen 1100 und 1300 und eine Strukturanalyse des Imperiums im Wandel vom hohen zum späten Mittelalter.

Zu diesem Kurs wird es ein Semester begleitendes Online-Angebot geben.

Literatur:

Einführende Lektüre: Bernd Schneidmüller, *Die Welfen. Herrschaft und Erinnerung (819-1252)* (Urban-Taschenbücher 465), Stuttgart/Berlin/Köln 2000.

Vorlesung
Papsttum im Mittelalter

Prof. Dr. Stefan Weinfurter
Historisches Seminar (HIST)

Veranstaltungstermine:
Montag 11:15–12:45 Uhr, Neue Uni HS 13
Beginn: erste Woche

Zuordnung:
5 LP Grundlagenmodul
3 LP Abschluss-/Vertiefungsmodul

Kommentar:
Die Vorlesung bietet einen Überblick über die wesentlichen Entwicklungsetappen des mittelalterlichen Papsttums, u.a. mit den Themenbereichen: Rom und die Zentren der päpstlichen Präsenz, Grablege der Päpste, Wahl und Absetzung des Papstes, Ausbildung der Kurie und des Kardinalskollegiums, päpstlicher Primat contra Konziliarismus, Kampf zwischen Papst und Kaiser.

Literatur:
Horst Fuhrmann, Die Päpste, München 2004; Elke Goez, Papsttum und Kaisertum im Mittelalter, Darmstadt 2009; Bernhard Schimmelpfennig, Das Papsttum. Von der Antike bis zur Renaissance, 6. Aufl. Darmstadt 2009.

Hauptseminar

Der Kraichgau im Mittelalter. Anatomie einer historischen Landschaft

Prof. Dr. Volkhard Huth

Historisches Seminar (HIST)

Veranstaltungstermine:

Freitag 11:15–12:45 Uhr, Ü1 (Historisches Seminar)

Anmeldung:

per E-Mail an huth@personengeschichte.de

Zuordnung:

5 LP Grundlagenmodul, reduziert

10 LP Intensivmodul

Kommentar:

Was ist eine historische Landschaft? Das Seminar will eine paradigmatische Antwort auf diese Frage versuchen: im Blick auf das naturräumlich nicht exakt abzugrenzende Hügelland südlich von Heidelberg, dessen Name schon für das frühe Mittelalter zu bezeugen ist, dessen heutige Ausdehnung jedoch weiter gefasst wird und das sich etwa zwischen dem Oberrhein im Westen sowie den Höhenzügen von Stromberg und Heuchelberg im Osten, von Norden nach Süden zwischen Odenwald und Schwarzwald über heute fünf Landkreise im Norden Baden-Württembergs erstreckt. Seine Raumstruktur, politische Durchdringung und regionale Identität sind über unterschiedliche historische Entwicklungsphasen von der Merowingerzeit bis zum Bauernkrieg zu untersuchen, für dessen unmittelbare Vorgeschichte und Verlauf im Kraichgau zudem höchst interessante Befunde vorliegen. Insbesondere die selten hohe Verdichtung einer freien Ritterschaft in dieser Region, die sich noch immer in reichhaltigen Adelsarchiven spiegelt, wird dabei zu beleuchten sein, desgleichen die Ausbildung geistlicher Institutionen und das Leben der Landbevölkerung in einem Raum, in dem zwar keine größere Stadt gegründet wurde, der sich aber lange gegen den Zugriff benachbarter Dynasten (Kurpfalz, Baden und Württemberg) wie größerer geistlicher Herrschaften (Hochstift Speyer) abzuschirmen vermochte. Bestandteil des Seminars ist eine Tagesexkursion.

Literatur:

Klaus Graf, Der Kraichgau. Bemerkungen zur historischen Identität einer Region, in: Die Kraichgauer Ritterschaft in der frühen Neuzeit, hg. v. Stefan Rhein (Melanchthon-Schriften der Stadt Bretten 3), Sigmaringen 1993, S. 9–46; Grafen und Herren in Südwestdeutschland vom 12. bis ins 17. Jahrhundert, hg. v. Kurt Andermann und Clemens Joos (Kraichtaler Kolloquien 5), Epfendorf 2006; Thomas Adam, Kleine Geschichte des Kraichgaus, Leinfelden-Echterdingen 2010.

Hauptseminar

Frühe Schriftkultur am Oberrhein: Lorsch in karolingischer Zeit

Dr. Tino Licht

Mittellateinisches Seminar (ML)

Veranstaltungstermine:

Dienstag 11:15–12:45 Uhr, Paläographieraum 027 (Mittellateinisches Seminar)

Beginn: erste Woche

Anmeldung: in der ersten Sitzung

Zuordnung:

5 LP Grundlagenmodul, reduziert

10 LP Intensivmodul

Kommentar:

Die Lorscher Klosterbibliothek hatte in karolingischer Zeit einen der wichtigsten, vielfach im eigenen Skriptorium produzierten Bestände. Unter den Codices mit fremder Schriftheimat finden sich teils berühmte Stücke wie der spätantike «Vergilius Palatinus» oder das aus der Hofschule stammende «Lorscher Evangeliar». Jenseits des Erhaltenen ist die Lorscher Bibliothek durch vier überlieferte Kataloge des IX. Jahrhunderts rekonstruierbar. Lorsch, so kann man ablesen, hatte den Rang einer karolingischen Zentralbibliothek mit patristischem Sammelschwerpunkt. Seit einigen Jahren erschließt das Land Hessen in Zusammenarbeit mit der UB Heidelberg diesen einzigartigen, auf weltweit mehr als 70 Bibliotheken verstreuten Bestand in einem Digitalisierungsprojekt. Ziel der Veranstaltung ist es, mit dem neuen Reservoir die Schriftgeschichte des Skriptoriums zu erhellen, die Stellung Lorschs in der Überlieferungsgeschichte zu bewerten, schließlich Verfahren und Möglichkeiten einer ‚Anthropologie der Handschriften‘ zu erproben.

Literatur:

Leitfaden: B. Bischoff, Die Abtei Lorsch im Spiegel ihrer Handschriften, Lorsch 1989.

Hauptseminar

Das Reich der Fürsten – Die Fürsten des Reichs (12. bis 14. Jahrhundert)

Prof. Dr. Bernd Schneidmüller

Historisches Seminar (HIST)

Veranstaltungstermine:

Dienstag 11:00–12:30 Uhr, Ü1 (Historisches Seminar)

Beginn: erste Woche

Anmeldung:

siehe Kommentar

Zuordnung:

5 LP Grundlagenmodul, reduziert

10 LP Intensivmodul

Kommentar:

Zielgruppe: Studierende im Staatsexamens- und Magisterstudiengang mit abgeschlossener Zwischenprüfung. Studierende in BA/MA-Studiengängen, Vertiefungsmodul

Kommentar: Im mittelalterlichen römisch-deutschen Reich bildete sich – im Gegensatz zu den westeuropäischen Monarchien – im Übergang vom Hoch- zum Spätmittelalter ein konsensuales Herrschaftssystem mit weitreichenden Folgen für die deutsche Geschichte heraus. Das Hauptseminar nimmt diese Ordnungsleistung in den Blick und behandelt die Herrschafts- und Repräsentationsformen großer Fürstengeschlechter (Staufer, Welfen, Wittelsbacher, Askanier, Habsburger, Luxemburger). Die Teilnehmerinnen/Teilnehmer des Hauptseminars sollten nach Möglichkeit die Vorlesung „Die Welfen“ besuchen, weil sich die Themen beider Veranstaltungen verzahnen.

Anmeldung und Vorbereitung: Themenlisten und Literaturhinweise in einer Vorbesprechung am Ende des WS 2011/12 (bitte Aushang beachten). Die Teilnahme an dieser Vorbesprechung ist Voraussetzung für den Besuch des Hauptseminars; eventuell freie Themen können noch in der ersten Feriensprechstunde vergeben werden.

Zu diesem Kurs wird es ein Semester begleitendes Online-Angebot geben.

Literatur:

Literatur zum Einstieg: Bernhard Schimmelpfennig, Könige und Fürsten, Kaiser und Papst im 12. Jahrhundert, 2. Aufl. München 2010; Steffen Schlinker, Fürstenamt und Rezeption. Reichsfürstenstand und gelehrte Literatur im späten Mittelalter, Köln/Weimar/Wien 1999; Bernd Schneidmüller, Konsensuale Herrschaft. Ein Essay über Formen und Konzepte politischer Ordnung im Mittelalter, in: Reich, Regionen und Europa in Mittelalter und Neuzeit. Festschrift für Peter Moraw, hg. von Paul-Joachim Heinig u.a., Berlin 2000, S. 53-87.

Hauptseminar

Die geprägte Kraft: Produktion, Gebrauch und Bedeutung des Geldes im Mittelalter

Dr. Klaus Oschema

Historisches Seminar (HIST)

Veranstaltungstermine:

Mittwoch 16:15–17:45 Uhr, Ü2 (Historisches Seminar)

Beginn: erste Woche

Anmeldung:

in der Vorbesprechung am 2. Februar 2012 oder per E-Mail an klaus.oschema@zegk.uni-heidelberg.de

Zuordnung:

5 LP Grundlagenmodul, reduziert

10 LP Intensivmodul

Kommentar:

Die Verbindung von Geld und Macht steht uns für unsere eigene Gegenwart ebenso lebhaft vor Augen wie der Einfluss finanzieller Möglichkeiten auf das politische Handeln. Geld wird dabei zum einen funktional als Voraussetzung für die Eröffnung politischer Aktionsspielräume betrachtet; andererseits stehen Diskussionen um das Verhältnis wirtschaftlicher Macht und politischer Handlungsoptionen im Vordergrund. Dass Geld das Produkt einer sozialen Verabredung darstellt und erst in einer historischen Entwicklung zum „symbolisch generalisierten Kommunikationsmedium“ (N. Luhmann) wurde, gerät leicht aus dem Blick. In diesem Hauptseminar soll die historische Genese einer geldbasierten Wirtschaft und Politik in der Zeit des europäischen Mittelalters aus unterschiedlichen Perspektiven beleuchtet werden: Der Weg von einer „Tauschwirtschaft“ hin zur immer größeren Bedeutung des Geldes wird ebenso Thema sein, wie die konkreten Bedingungen und Praktiken der Geldherstellung. Einen besonderen Fokus stellen symbolische Aspekte des Gelds und seines Gebrauchs dar: In ihrer konkreten Materialität bilden Münzen ein wichtiges Instrument herrschaftlicher Repräsentation - der Gebrauch des Geldes konnte aus der Warte der vormodernen christlichen Kulturen Europas aber auch bedeutende moralische Gefahren nach sich ziehen. Die unterschiedlichen Aspekte der Produktion, des Gebrauchs und der Bedeutung des Geldes sollen auf der Grundlage exemplarischer Quellenanalysen gemeinsam erarbeitet und diskutiert werden.

Die Vorbesprechung findet am 2. Februar 2012 um 18 Uhr im Übungsraum 2 des Historischen Seminars statt.

Zu diesem Kurs wird es ein Semester begleitendes Online-Angebot geben.

Literatur:

Grubmüller, Klaus/Stock, Markus (Hg.), Geld im Mittelalter. Wahrnehmung, Bewertung, Symbolik, Darmstadt 2005. North, Michael, Kleine Geschichte des Geldes. Vom Mittelalter bis heute, München 2009.

Hauptseminar

„Eindeutigkeit“ als Motor politischer und gesellschaftlicher Innovation im Mittelalter

Prof. Dr. Stefan Weinfurter

Historisches Seminar (HIST)

Veranstaltungstermine:

Mittwoch 9:15–10:45 Uhr, Ü1 (Historisches Seminar)

Beginn: erste Woche

Anmeldung:

in der Vorbesprechung am 2. Februar 2012

Zuordnung:

5 LP Grundlagenmodul, reduziert

10 LP Intensivmodul

Kommentar:

Im Mittelalter treffen wir auf gesellschaftliche und politische Epochen, in denen Bestrebungen zu einer eindeutigen Formgebung, Definition oder Legitimationsgrundlage erkennbar sind. Ein Beispiel dafür ist die Schriftreform im Reich Karls des Großen, als mit der Karolingischen Minuskel eine „eindeutig“ lesbare und verwendbare Schrift entwickelt wurde. Die Eindeutigkeit des Argumentierens beginnt im späten 11. Jahrhundert eine immer größere Rolle zu spielen. Die Impulse für die Suche nach der Wahrheit beginnen um 1100 zu wirken, auch dafür war „Eindeutigkeit“ erforderlich. Diese Ansätze wurden im 12. Jahrhundert fortgeführt zur Herausbildung der Scholastik und des Gelehrtenstandes in den Universitäten. Der Reformpapst Gregor VII. hat sich mit seinem *Dictatus Papae* von 1075 erstmals im Mittelalter eine präzise Grundlage für seine Kompetenzfülle geschaffen. Zahlreiche weitere Beobachtungen dieser Art machen uns darauf aufmerksam, dass wir zur heutigen „postmodernen Vieldeutigkeit“ in der Geschichte auch Gegenmodelle finden, die in bestimmten gesellschaftlichen Konstellationen entstanden sind und eine Reihe von Innovationen ausgelöst haben. Die Anmeldung findet in der Vorbesprechung am 2. Februar 2012 im Historischen Seminar, Raum 227, statt. Bei dieser Gelegenheit werden auch die Themen vergeben. Eventuell freie Themen können auch noch in den Feriensprechstunden vergeben werden.

Hauptseminar
Deutsche und englische Königinnen des Mittelalters

Prof. Dr. Kurt Weissen
Historisches Seminar (HIST)

Veranstaltungstermine:
Donnerstag 12:15–13:45 Uhr, Ü3 (Historisches Seminar)
Beginn: 26. April 2012

Anmeldung:
per E-Mail an kurt.weissen@zegk.uni-heidelberg.de

Zuordnung:
5 LP Grundlagenmodul, reduziert
10 LP Intensivmodul

Kommentar:
Die Geschichtsschreibung der Könige ist seit der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts mit einer großen Anzahl von Publikationen darum bemüht, die alten klischehaften Darstellungen von „guten“, „bösen“ oder „schwachen“ Königen durch differenzierte und auf eingehender Quellenarbeit beruhende Forschung abzulösen. Die Königinnen haben von dieser historiographischen Entwicklung jedoch lange Zeit nur wenig profitiert. Erst seit wenigen Jahren sind die Frauen an der Seite der scheinbar mächtigen Männer in ihrem eigenen Recht in das Zentrum der Forschung gerückt. An Stelle der durch Anekdoten und Legenden geprägten „moral puppet show“ treten Studien, die nach den Lebenswelten der Frauen fragen. In diesem Seminar wird nach den Lebensgestaltungsmöglichkeiten, der politischen Macht, den Freiräumen und Zwängen der Königinnen gefragt.

Hauptseminar
Pilgerreisen im Mittelalter

Prof. Dr. Rolf Große
Historisches Seminar (HIST)

Veranstaltungstermine:
Montag 11:00 s.t.–14:00 s.t. Uhr (14tgl.), Ü2 (Historisches Seminar)
Beginn: erste Woche

Anmeldung:
per E-Mail an rgrosse@dhi-paris.fr

Zuordnung:
5 LP Grundlagenmodul, reduziert
10 LP Intensivmodul

Kommentar:
Nicht nur das Heilige Land war seit dem 4. Jahrhundert Ziel christlicher Pilger. Auch Stätten, die durch das Grab eines Heiligen sakralisiert waren, zogen die Gläubigen an, die sich dort Heilung von schweren Krankheiten, Hilfe in der Not oder gar den Erlass ihrer Sünden versprachen. Das Seminar wird die Wallfahrtsorte ins Auge fassen, die Pilger auf ihrem Weg dorthin begleiten und nach den Motiven fragen, die sie zu der oftmals gefährlichen Reise bewegten.

Literatur:
Paolo Caucci von Saucken (Hrsg.), Pilgerziele der Christenheit: Jerusalem, Rom, Santiago de Compostela, Stuttgart 1999; Diana Webb, Medieval European Pilgrimage, c. 700-c. 1500, Basingstoke u.a. 2002; Klaus Herbers u.a., Pilgerwege im Mittelalter, Darmstadt 2005.

Hauptseminar/Übung
Politische Ordnung im staufischen Reich in zentralen Texten

Prof. Dr. Bernd Schneidmüller
Historisches Seminar (HIST)

Veranstaltungstermine:
Mittwoch 9:15–10:45 Uhr, Raum 148 (Historisches Seminar)
Beginn: erste Woche

Anmeldung:
per E-Mail an bernd.schneidmueller@zegk.uni-heidelberg.de

Zuordnung:
5 LP Grundlagenmodul, reduziert
10 LP Intensivmodul
5 LP Grundlagenmodul

Kommentar:
Zielgruppe: Oberseminar für Studierende der Studiengänge Master/Lehramt; Übung für Studierende aller Semester mit guten Lateinkenntnissen
Das Oberseminar – gleichzeitig auch Quellenübung für Studierende aller Semester mit guten Lateinkenntnissen – führt an die wichtigsten Quellen und Forschungskontroversen zur Ordnung des staufischen Reichs heran. Die lateinischen Texte stehen im Zentrum der wöchentlichen gemeinsamen Quellenarbeit. Aus dieser Textanalyse können die schriftlichen Hausarbeiten im Rahmen des Oberseminars entstehen. Eingeladen sind auch Studierende aller Semester, die einmal an einer forschungsorientierten, quellennahen Lehrveranstaltung teilnehmen und sich damit das Rüstzeug für eine eventuelle Examensarbeit in mittelalterlicher Geschichte erwerben wollen. Teilnahmevoraussetzungen sind Fähigkeiten zu Lektüre lateinischer Texte. Hinweise auf Quellen und Literatur werden in der ersten Sitzung des Sommersemesters gegeben.

Da die Teilnehmerzahl begrenzt ist, bitte ich um vorherige Anmeldung per E-Mail (mit Angabe des Studiengangs) bis zum 31.03.2012

Zu diesem Kurs wird es ein Semester begleitendes Online-Angebot geben.

Übung

Otto von Freising und Rahewin, Gesta Friderici I. imperatoris

Werner Bomm

Historisches Seminar (HIST)

Veranstaltungstermine:

Mittwoch 10:15–11:45 Uhr, Ü2 (Historisches Seminar)

Beginn: erste Woche

Anmeldung:

per E-Mail an werner.bomm@zegk.uni-heidelberg.de

Zuordnung:

5 LP Grundlagenmodul

5 LP Kanon Grundwissenschaften: Historische Grundwissenschaften

Kommentar:

Mit den „Taten Kaiser Friedrichs I. (Barbarossa)“ aus der Feder des Freisinger Bischofs Otto und seines Kaplans und Fortsetzers Rahewin haben wir ein literarisches Zeugnis ersten Ranges für die ersten Jahre der Herrschaft des Stauferkaisers (ca. 1152 bis 1160). Die gemeinsame Lektüre ausgewählter Passagen soll zunächst der Erschließung dieses bedeutenden Werkes der hochmittelalterlichen Historiographie dienen. Zugleich will sie einführen in zentrale Ereignisse dieser für das Reich wichtigen Jahre und Probleme ihrer Deutung.

Literatur:

Franz-Josef Schmale, Otto von Freising OCist, in: Die deutsche Literatur des Mittelalters. Verfasserlexikon, Bd. 7, hg. von Kurt Ruh u.a., Berlin - New York 1989, Sp. 215-223; Hans-Werner Goetz/F. J. Worstbrock, Rahewin, in: ebd., Sp. 976-982; Roman Deutinger, Rahewin von Freising, ein Gelehrter des 12. Jahrhunderts (MGH Schriften, Bd. 47), Hannover 1999.

Übung

Handelsembargos. Ein Erfolgsrezept spätmittelalterlicher Wirtschaftspolitik? Die Hanse und Venedig im Vergleich

Dr. phil. des. Georg Christ

Historisches Seminar (HIST)

Veranstaltungstermine:

Freitag 8:15–10:00 Uhr, Ü1 (Historisches Seminar)

Beginn: erste Woche

Anmeldung:

in der ersten Sitzung

Zuordnung:

5 LP Grundlagenmodul

Kommentar:

Handelsembargos sind heute wie früher beliebte, weil scheinbar probate und kostengünstige Mittel, um einen Widersacher ins Knie zu zwingen. Doch die Durchsetzung solcher Embargos ist schwierig, zumal die Handelsbedürfnisse auf beiden Seiten durch das Embargo bzw. den dazu motivierenden Grund nicht verändert wurden. Verschiedenste Formen von Umgehung wie Handel über Umwege, Schmuggel usw. sind die Folge. Wir beschäftigen uns mit der Formulierung von Embargos, ihrer Durchsetzung und Umgehung im östlichen Mittelmeerraum und im Raum der Hanse im 14. Jh. (hansische Embargos gegen Norwegen, England, Flandern; päpstliche--gegen Venedig gerichtete--Embargos gegen die muslimische Levante).

Zu diesem Kurs wird es ein Semester begleitendes Online-Angebot geben.

Literatur:

Eliyahu Ashtor, Levant Trade in the Later Middle Ages (Princeton (N.J.): Princeton University Press, 1983). Philippe Dollinger, Die Hanse 5th ed. (Stuttgart: Kröner, 1998). Frederic Chapin Lane, Venice - A Maritime Republic (Baltimore: The Johns Hopkins University Press, 1973).

Übung

Venezianische Archivkunde und Paläographie (II)

Dr. phil. des. Georg Christ, Tino Licht, Franz Julius Morche

Historisches Seminar (HIST)

Veranstaltungstermine:

12.03.2012, 9:00–24.03.2012, 18:00 Uhr, Ü1 (Historisches Seminar)

Beginn: 12. März 2012

Anmeldung:

in der ersten Sitzung

Zuordnung:

5 LP Kanon Grundwissenschaften: Historische Grundwissenschaften

Kommentar:

Die Teilnehmer der Übung „Einführung venezianische Paläographie und Archivkunde“ werden: Grundfertigkeiten in venezianischer bzw. italienischer/mittellateinischer Paläographie, Grundzüge des venezianischen Archivwesens und der Archivorganisation einschließlich venezianischer (Institutionen-)Geschichte erlernen in Vorbereitung auf die Archivarbeit in Venedig. Das Staatsarchiv Venedig (Archivio di Stato di Venezia, ASVe) ist eines der reichsten Archive für die Sozial- und Wirtschaftsgeschichte des Spätmittelalters. Wir werden uns mit den verschiedenen Typen von Archivalien und den entsprechenden Schriften anhand von Kopien/Scans von Originaldokumenten beschäftigen. In die Übung integriert ist eine einwöchige Exkursion nach Venedig bzw. diese wird teilweise oder ganz dort stattfinden. Gute Latein- und gewisse Italienischkenntnisse sind Voraussetzung. Sie und ihr Team werden uns auch nach Venedig begleiten und im Archiv neue Techniken der Aufnahme und Verarbeitung (v.a. 3D Scannen) ausprobieren.

Zu diesem Kurs wird es ein Semester begleitendes Online-Angebot geben.

Literatur:

Genereller Einstieg: F. C. Lane, Seerepublik Venedig, München 1980 A. Karsten, Kleine Geschichte Venedigs, C.H. Beck 2008 G. Rösch, Venedig, Sigmaringen: Kohlhammer 2000 Storia di Venezia. Treccani, Roma 1992–2002 Zur Vertiefung: H. Kretschmayr, Geschichte von Venedig, 3 Bände, 1905–1934, Scienza Verlag, Nachdruck 1986 Venedig, Reclams Kunstdführer (vergriffen) Historical-Artistic Guide (ital. Venezia e il suo estuario) D. Girsengroh, Kirche, Politik und adelige Regierung in der Republik Venedig zu Beginn des 15.Jahrhunderts, 2 voll., Göttingen 1996. R. Calimani, Die Kaufleute von Venedig. Die Geschichte der Juden in der Löwenrepublik, Düsseldorf 1988, 1990 E. Concina, et. al., Kirchen in Venedig, Hirmer Verlag, München 1996 H. Simonsfeld, Der Fondaco dei Tedeschi, <http://www.archive.org/details/derfondacodeite00kommg0og> K. Nehlsen-von Stryk, Die venezianische Seever sicherung im 15. Jahrhundert. Ebelsbach (Main) 1986 G. Ortalli, Petrus I. Orseolo. Der ‚heilige Doge‘ zwischen Venedig und dem Ottonischen Reich. Stuttgart 1998. Linda Guzzetti: Venezianische Vermächtnisse: Die soziale und wirtschaftliche Situation von Frauen im Spiegel spätmittelalterlicher Testamente. Stuttgart/Weimar 1998. G. Rösch, Der venezianische Adel bis zur Schliessung des Grossen Rates: zur Genese einer Führungsschicht. Thorbecke, Sigmaringen 1989. L. Guzzetti, Venezianische Vermächtnisse: Die soziale und wirtschaftliche Situation von Frauen im Spiegel spätmittelalterlicher Testamente. Stuttgart/Weimar 1998. J. Reimann, Venedig und Venetien 1450 bis 1650. Politik, Wirtschaft, Bevölkerung und Kultur: Mit zwei Füssen im Meer, den dritten auf dem platten Land, den vierten im Gebirge. Verlag Dr. Kovac, Hamburg 2006. C. Wirtz, Köln und Venedig. Wirtschaftliche und kulturelle Beziehungen im 15. und 16 Jh., Köln, Weimar, Wien 2006.

Übung

„Hinz und Kunz“? – Namengebung im Mittelalter

Dr. Heike Hawicks

Historisches Seminar (HIST)

Veranstaltungstermine:

Mittwoch 11:15–13:45 Uhr, Ü1 (Historisches Seminar)

Beginn: erste Woche

Anmeldung:

per E-Mail an heike.hawicks@zegk.uni-heidelberg.de

Zuordnung:

5 LP Grundlagenmodul

5 LP Kanon Grundwissenschaften: Historische Grundwissenschaften

Kommentar:

Diese Übung soll einen Einblick in die Traditionen mittelalterlicher Personennamengebung bieten. Einleitend werden Grundlagen, wie griechische, jüdische und römische Traditionen behandelt. Als dann liegt ein Schwerpunkt auf den zweigliedrigen Personennamen des Frühmittelalters, die eine gewisse Regelmäßigkeit bei ihrer Bildung erkennen lassen. Es wird auch die Frage gestellt, ob Spezifika einzelner *gentes* (Alemannen, Langobarden etc.) erkennbar sind. Der Nachbenennung nach Lebenden und Toten folgt jene nach heiligen Namen, welche uns ins Feld der christlichen Namengebung und letztlich zum großen Namenschwund im Hochmittelalter führen. Ein wesentlicher Aspekt ist hier auch die Nachbenennung nach Fürstennamen, wie sie im Titel mit den Namen Heinrich und Konrad anklingt. Der Bogen wird zeitlich bis ins Spätmittelalter gespannt, denn um 1200 beginnt mit dem Aufkommen der Zweitnamen („Familiennamen“) eine neue Epoche der Namengebung, deren Gründe, Entwicklungen und Ausprägungen in den Blick genommen werden. Ebenso wird ein Ausflug in die Phase der humanistischen Namenumformungen unternommen, welche im 15. Jahrhundert ihre Blüte erlebte. Die Zweinamigkeit führt mit ihren neben anderen Varianten entstehenden Herkunftsnamen auch zu den Ortsnamen, welche ebenfalls behandelt werden sollen. Schlussendlich können basierend auf den mittelalterlichen Grundlagen aktuelle Namensprobleme und Namengebungsentwicklungen diskutiert werden.

Anmeldung per E-Mail bis zum 31. März 2012.

Literatur:

Bach, Adolf: Deutsche Namenkunde, 3 Bände, 2. Aufl. Heidelberg 1952-1956. Gottschald, Max: Deutsche Namenkunde, 6. Aufl. Berlin 2006. Kunze, Konrad: dtv-Atlas Namenkunde. Vor- und Familiennamen im deutschen Sprachgebiet, 4. Aufl. München 2003. Mitterauer, Michael: Ahnen und Heilige. Namengebung in der europäischen Geschichte, München 1993.

Übung

Quellen zu den Anfängen der Urbanisierung in Mitteleuropa

Prof. Dr. Frank G. Hirschmann

Historisches Seminar (HIST)

Veranstaltungstermine:

14:00–15:30 Uhr, Ü3 (Historisches Seminar)

Beginn: erste Woche

Anmeldung: in der ersten Sitzung

Zuordnung:

5 LP Grundlagenmodul

Kommentar:

Als urbane Zentren können in Europa bis ins 12. Jahrhundert hinein mit wenigen Ausnahmen ausschließlich Bischofssitze angesehen werden. Diese nahmen vom frühen bis ins hohe Mittelalter eine sehr unterschiedliche dynamische Entwicklung. Die hierzu zu behandelnden Quellen sind vielfältiger Art: Im Vordergrund stehen neben Urkunden vor allem erzählende Quellen wie Heiligenvitien und Bischofsgesten, aber auch Nekrologe, Inschriften, Briefe oder Ordensstatuten enthalten wichtige Hinweise auf die frühe Stadtentwicklung. Thematisch wird das Verhältnis von Stadt und Bischof, die geistlichen Institutionen und die sich herausbildenden Stadtgemeinden im Zentrum stehen, aber auch die Stadt im Bild der Zeitgenossen, die jüdische Siedlung und die wenigen Quellen zum Wirtschaftsleben werden Beachtung finden. Dem vielfältigen Phänomen Stadt nähert sich die Übung daher mit einer Vielfalt unterschiedlicher Quellen.

Literatur:

Frank G. Hirschmann, Die Anfänge der Urbanisierung in Mitteleuropa. Die Städte im Reich bis ins 12. Jahrhundert, 3 Bde., Stuttgart 2011/12 Die zu behandelnden Primärquellen werden in der ersten Sitzung vorgestellt.

Übung

Die Sachsengeschichte Widukinds von Corvey

Thomas Insley, M.A.

Historisches Seminar (HIST)

Veranstaltungstermine:

Freitag 12:15–13:45 Uhr

Ü3 (Historisches Seminar) Beginn: erste Woche

Anmeldung:

per E-Mail an thomas.insley@zegk.uni-heidelberg.de

Zuordnung:

5 LP Grundlagenmodul

Kommentar:

Die „Sachsengeschichte“ des Corveyer Mönchs Widukind, verfasst um 967/968, ist die wichtigste Quelle zur frühen Ottonenzeit. Gerade dieser Status Widukinds als „Kronzeuge“ hat jedoch in den letzten Jahrzehnten zu teilweise sehr kontrovers geführten Diskussionen über den Quellenwert der Sachsengeschichte geführt. Nach Johannes Fried kann der Bericht Widukinds zu zentralen Ereignissen wie dem Übergang des Königstums auf Heinrich I. 919 nicht mehr unkritisch als Wiedergabe des tatsächlichen Geschehens gelesen werden, sondern ist das Ergebnis fortwährender Erinnerungsverformungen in einer weitgehend oralen Gesellschaft. Andere Historiker wie etwa Hagen Keller betonen eher die bewusste Darstellungsintention Widukinds, der dezidiert eigene Positionen vertreten und zu aktuellen Fragen (z.B. die Errichtung des Erzbistums Magdeburg) Stellung genommen habe. Die Übung soll über die gemeinsame Lektüre ausgewählter Stellen aus der Sachsengeschichte in diese verschiedenen Zugänge zu Widukinds Werk einführen, die grundsätzliche Fragen im Umgang mit mittelalterlichen Geschichtswerken berühren. Zudem soll die Übung zentrale Fragen der Entstehung des ostfränkisch-(noch nicht)deutschen Reichs behandeln. Teilnahmevoraussetzung sind Lateinkenntnisse sowie die Bereitschaft zur regelmäßigen Vorbereitung und Übersetzung ausgewählter Abschnitte der Sachsengeschichte.

Zur besseren Planung der Übung wird eine Voranmeldung an thomas.insley@zegk.uni-heidelberg.de erbeten; Kurzentschlossene können aber auch einfach in die erste Sitzung kommen.

Literatur:

Zur allgemeinen Einführung in die Ottonenzeit: Gerd Althoff, Die Ottonen. Königsherrschaft ohne Staat, Stuttgart 2005.

Übung

Die Apostelgeschichte und ihre Auslegung durch Beda Venerabilis

Dr. Helga Köhler

Mittellateinisches Seminar (ML)

Veranstaltungstermine:

11:15–12:45 Uhr, Paläographieraum 027 (Mittellateinisches Seminar)

Beginn: erste Woche

Anmeldung:

in der ersten Sitzung

Zuordnung:

5 LP Grundlagenmodul

5 LP Kanon Grundwissenschaften: Historische Grundwissenschaften

Kommentar:

Die Kindheit der entstehenden Kirche - *nascentis ecclesiae infantia* - das ist für Hieronymus Kern und Gegenstand der Apostelgeschichte. An diesem Entstehungsprozess werden den modernen Leser eher die Vorgänge und Konflikte interessieren, die bei der Ablösung der Christen vom Judentum, bei der Herausbildung von christlichen Gemeinden innerhalb der Synagoge und bei der Auseinandersetzung mit der politischen Obrigkeit zu beobachten sind. Auf einer zweiten Ebene erhebt sich die Frage, wie das junge Christentum selbst den Anfang seiner Institutionalisierung dargestellt hat, mit welchen Ereignissen und Zeichen z.B. die apostolische Sukzession verbunden ist. Die Apostelgeschichte wurde spät erst kommentiert. Im VIII. Jahrhundert ging es dem angelsächsischen Universalgelehrten Beda darum, alles, was mit geheimnisvoller Bedeutung geschehen (*mystica gesta*), und alles, was allzu dunkel gesagt ist, nach Kräften zu erhellen.

Literatur:

Der biblische Text wird nach der Vulgata (Biblia sacra iuxta vulgatam versionem, 4.Aufl., Stuttgart 1994) gelesen, deren Anschaffung sich empfiehlt. Es werden aber auch – wie für Beda – Kopien zur Verfügung gestellt.

Übung

Herrschaft und Untertanen in der ländlichen Gesellschaft der Vormoderne

Dr. Wolfgang Zimmermann

Landesarchiv Baden-Württemberg – Generallandesarchiv Karlsruhe

Veranstaltungstermine:

Mittwoch, 16:15–17:45 Uhr, Ü3 (Historisches Seminar)

Anmeldung:

per E-Mail an wolfgang.zimmermann@la-bw.de

Zuordnung:

5 LP Grundlagenmodul

5 LP Kanon Grundwissenschaften: Historische Grundwissenschaften

Kommentar:

Die Lebenswirklichkeiten der ländlichen Bevölkerung des Spätmittelalters und der Frühneuzeit wurden in vielfältiger Form durch obrigkeitliche Regelungen geprägt. Unter dem Schlagwort der „guten Policey“ erhob der frühmoderne Staat den Anspruch, weite Bereiche des Alltags zu normieren. Herrschaftliche Abhängigkeiten umschrieben sehr eng die wirtschaftlichen Handlungsmöglichkeiten der agrarisch geprägten Dörfer.

Nach einer Einführung in die relevante Forschungsliteratur steht die Lektüre zentraler Quellentexte im Mittelpunkt der Veranstaltung. Dabei erhalten die Studierenden die Möglichkeit, anhand von Originalquellen erste paläografische Kenntnisse zu erwerben oder diese zu vertiefen. Am Ende der Veranstaltung steht eine Kompaktsitzung im Generallandesarchiv Karlsruhe (Terminvereinbarung in der ersten Sitzung des Sommersemesters).

Literatur:

P. Bickel (Hg.): Aufruhr und Empörung? Studien zum bäuerlichen Widerstand im Alten Reich, München 1980. – K. Härter (Hg.): „Policey“ und frühneuzeitliche Gesellschaft, Frankfurt 2000. – G. Oestreich: Geist und Gestalt des frühmodernen Staates. Ausgewählte Aufsätze. Berlin 1969. – Einzelstudien werden im Verlauf der Veranstaltung vorgestellt.

Übung
Von der Urkunde zur Akte

Ingo Runde
Historisches Seminar (HIST)

Veranstaltungstermine:
Donnerstag 14:15–15:45 Uhr, Lesesaal des Universitätsarchivs, Akademiestr. 4
Beginn: erste Woche

Anmeldung:
per E-Mail an runde@uniarchiv.uni-heidelberg.de

Zuordnung:
5 LP Kanon Grundwissenschaften: Historische Grundwissenschaften

Kommentar:
In diesem Seminar wird die Entwicklung der Schriftgutverwaltung von der urkundlichen Überlieferung bis hin zur Ausbildung des Aktenwesens nachvollzogen. Der Einblick in den Wandel von Überlieferungsformen soll das Verständnis für die im Laufe der Jahrhunderte stark veränderte Quellengrundlage der Geschichtsforschung wecken. Zugleich wird anhand praktischer Lektürebeispiele der Umgang mit den unterschiedlichen Quellentypen eingeübt. Wo und wie diese Dokumente heute aufbewahrt werden, zeigt zudem eine Führung durch die Magazine des Universitätsarchivs. Ein abschließender Ausblick auf die Probleme bei der Überlieferungsbildung im „digitalen Zeitalter“ verdeutlicht den tiefgreifenden Wandlungsprozess der letzten Jahrzehnte.
Die Teilnehmerzahl für diese Übung ist aus räumlichen Gründen auf 20 Studierende begrenzt. Anmeldungen werden bis zum 31.03.2012 erbeten.

Literatur:
Friedrich Beck / Eckart Henning (Hrsg.): Die archivalischen Quellen, 4. Aufl. Köln / Weimar / Wien 2004. Ahasver von Brandt: Werkzeug des Historikers, 17. Aufl. Stuttgart 2007.

Übung

„Barbaren aus den Alpen“ und „neues Israel“. Bilder von der schweizerischen Eidgenossenschaft im 15. Jahrhundert

Dr. Klaus Oschema

Historisches Seminar (HIST)

Veranstaltungstermine:

Mittwoch 10:15-11:45 Uhr, Ü2 (Historisches Seminar)

Beginn: erste Woche

Anmeldung:

Voranmeldung via E-Mail (klaus.oschema@zegk.uni-heidelberg.de) und in der ersten Sitzung

Zuordnung:

5 LP Grundlagenmodul

Kommentar:

Im Laufe des 15. Jahrhunderts erlebten die in der Eidgenossenschaft verbündeten Städte und Länderorte einen rapiden Aufstieg zur politisch bedeutsamen Macht. Auch wenn man nur eingeschränkt von einer politischen Einheit sprechen kann, situierten sich die Eidgenossen als wichtiger Faktor auf der europäischen Ebene. Dieser Prozess wurde nicht nur von Versuchen begleitet, die entstehende Einheit aus Innensicht historisch zu legitimieren und zu festigen, sondern auch von Polemiken aus der Warte der umgebenden Reiche und Herrscher. In dieser Quellenübung wird in gemeinsamer Lektüre die Spannweite einschlägiger Texte ausgemessen, von polemischen Dichtungen und historiographischen „Selbstkonstruktionen“ bis hin zu den gelehrten Produkten humanistisch gefärbter Autoren.

Literatur:

Maissen, Thomas, Weshalb die Eidgenossen Helvetier wurden. Die humanistische Definition einer natio, in: Diffusion des Humanismus. Studien zur nationalen Geschichtsschreibung europäischer Humanisten, hg. von Johannes Helmrath/Ulrich Muhlack/Gerrit Walther, Göttingen 2002, S. 210-249.
Sieber-Lehmann, Claudius/Wilhelmi, Thomas (Hg.), In Helvetios – wider die Kuhschweizer. Fremd- und Feindbilder von den Schweizern in anteidgenössischen Texten aus der Zeit von 1386 bis 1532, Bern/Stuttgart/Wien 1998.

Übung

Einführung in die Urkundenlehre (Diplomatik)

Dr. Uli Steiger

Historisches Seminar (HIST)

Veranstaltungstermine:

Donnerstag 10:15–11:45 Uhr, Ü3 (Historisches Seminar)

Beginn: 19. April 2012

Anmeldung:

in der ersten Sitzung

Zuordnung:

5 LP Kanon Grundwissenschaften: Historische Grundwissenschaften

Kommentar:

Unter den Quellen des Mittelalters nehmen die Urkunden eine herausragende Stellung ein; für viele Themen der mittelalterlichen Geschichte sind sie unverzichtbar. Bereits im 17. Jahrhundert entstanden erste systematische Arbeiten zur Diplomatik – ausgehend von der Frage nach der Echtheit der Stücke. Die Übung will die Teilnehmer mit den wichtigsten Facetten der Urkundenlehre vertraut machen: Neben den Königs- und Papsturkunden werden die weitaus zahlreicheren Privaturkunden ebenfalls Berücksichtigung finden. Die Entwicklung äußerer (Beschreibstoff, Schrift, Siegel etc.) und innerer (Sprache, formaler Aufbau, Rechtsinhalt) Merkmale der Urkunden vom Früh- bis zum Spätmittelalter sowie der Beurkundungsvorgang, aber auch die Kanzleipraxis, die Urkundenfälschungen, die Überlieferungsformen und Aufbewahrung der Urkunden werden thematisiert. Mit Hilfe von Kopien soll darüber hinaus die praktische Arbeit mit Urkunden geübt werden. Die Veranstaltung richtet sich in erster Linie an die Studierenden des Magister-Fachs ‚Historische Hilfswissenschaften‘ und des B.A.-Fachs ‚Historische Grundwissenschaften‘, steht aber auch allen anderen Interessenten offen. Latein- und Paläographiekenntnisse sind erwünscht, aber nicht obligatorisch!

Literatur:

Harry BRESSLAU, Handbuch der Urkundenlehre für Deutschland und Italien, 2 Bde, Berlin 41968/69; Wilhelm Erben, Die Kaiser- und Königsurkunden des Mittelalters in Deutschland, Frankreich und Italien (Handbuch der mittelalterlichen und neueren Geschichte IV.1), München/Berlin 1907 (ND Darmstadt 1967); Thomas FRENZ, Papsturkunden des Mittelalters und der Neuzeit (Historische Grundwissenschaften in Einzeldarstellungen 2), Wiesbaden 22000; Olivier GUYOTJEANNIN (u.a.), Diplomatique médiévale (L’atelier du médiéviste 2), Turnhout 1993; Oswald REDLICH, Die Privaturkunden des Mittelalters (Handbuch der mittelalterlichen und neueren Geschichte IV.3), München/Berlin 1911 (ND Darmstadt 1967).

Übung

Quellen zur staufischen Geschichte: Richard von San Germano

Prof. Dr. Stefan Weinfurter

Historisches Seminar (HIST)

Veranstaltungstermine:

Dienstag 11:15–12:45 Uhr, Raum 227 (Historisches Seminar)

Beginn: erste Woche

Anmeldung:

in der ersten Sitzung

Zuordnung:

5 LP Grundlagenmodul

Kommentar:

Die Chronik des Richard von San Germano ist die wichtigste erzählende Quelle für die Geschichte Kaiser Friedrichs II. (gest. 1250). Sie bietet einen farbigen, kenntnisreichen Bericht über die politischen, sozialen und kulturellen Hintergründe und Entwicklungen seiner Herrschaft im Königreich Sizilien, aber auch für die damalige Geschichte Europas. Es existiert bisher keine Übersetzung dieser Quelle, so dass in der Übung auch eine erste Grundlage einer künftigen Übersetzung geschaffen werden soll

Kolloquium
Neue Wege der Mittelalterforschung

Prof. Dr. Bernd Schneidmüller, Prof. Dr. Stefan Weinfurter
Historisches Seminar (HIST)

Veranstaltungstermine:
Dienstag 15:00–16:30 Uhr, Raum 227 (Historisches Seminar)

Anmeldung:
per E-Mail an bernd.schneidmueller@zegk.uni-heidelberg.de

Zuordnung:
5 LP Abschluss-/Vertiefungsmodul

Kommentar:
Im Oberseminar werden aktuelle Projekte der Heidelberger Mittelalterforschung präsentiert und diskutiert. Studierende, Doktoranden und Habilitanden mit einem deutlichen Arbeitsschwerpunkt in der mittelalterlichen Geschichte (Durchführung einer Examensarbeit/Dissertation in mittelalterlicher Geschichte) sind herzlich willkommen. Falls Sie Interesse haben, melden Sie sich bitte vor Semesterbeginn bei mir per E-Mail an.

Exkursion

Backsteingotik - Hanse in Stein von Lübeck nach Rostock

Dr. phil. des. Georg Christ, Dr. Klaus P. Oschema

Historisches Seminar (HIST)

Veranstaltungstermine:

7.-11. August 2012

Anmeldung:

per E-Mail an georg.christ@uni-heidelberg.de

Zuordnung:

2 LP Exkursionsmodul

Kommentar:

Die Ostseeregion zwischen Lübeck und Rostock bietet ganz unterschiedliche Einblicke in mittelalterliche Lebenswelten: von der reichen und mächtigen Hansestadt Lübeck bis hin zu den Residenzen und Grablegen der Herzöge in Mecklenburg. Unsere Exkursion will wichtige Stationen der Lebensräume Stadt, Kloster und Hof in den Blick nehmen, deren Ausprägung im Nordosten des heutigen Deutschland sich zuweilen markant von anderen Regionen unterscheidet – sinnfällig zeigt dies bereits die Ausführung wichtiger Bauten in Backstein... Wir möchten den Zusammenhang zwischen natürlicher Umwelt und der menschlichen Besiedlung möglichst nah und intensiv „erfahrbar“ machen. Daher planen wir, die Stationen unserer Exkursion (Lübeck – Wismar – Bad Doberan – Rostock) per Fahrrad zu erwandern. Vor Ort wollen wir uns mit ihrer Architektur und Geschichte beschäftigen, wobei auch Ausblicke bis in das 20. Jahrhundert eine Rolle spielen werden. Von den TeilnehmerInnen erwarten wir (neben der Bereitschaft, per Fahrrad machbare Tagesetappen zu bewältigen) die Übernahme von Referatsbeiträgen, mit denen jeweils einzelne Stationen für die Gruppe vorgestellt werden sollen.

Zur Vorbereitung werden wir uns zu zwei Sitzungen treffen, deren Termine zu Beginn des Sommersemesters 2012 per Aushang und per eMail an die angemeldeten TeilnehmerInnen bekannt gegeben werden.

Zu diesem Kurs wird es ein Semester begleitendes Online-Angebot geben.

Literatur:

Hammel-Kiesow, Rolf, Die Hanse, 3., aktualisierte Aufl., München 2004. Kiesow, Gottfried, Wege zur Backsteingotik. Eine Einführung. Monumente-Publikationen der Deutschen Stiftung Denkmalschutz, Bonn 2003. Minneker, Ilka, Vom Kloster zur Residenz. Dynastische Memoria und Repräsentation im spätmittelalterlichen und frühneuzeitlichen Mecklenburg, Münster 2007. Ruchhöft, Fred, Vom slawischen Stammesgebiet zur deutschen Vogtei. Die Entwicklung der Territorien in Ostholstein, Lauenburg, Mecklenburg und Vorpommern im Mittelalter, Rahden (Westf.) 2008.

Exkursion

Handschriftenexkursion

Dr. Tino Licht

Mittellateinisches Seminar (ML)

Veranstaltungstermine:

Blockseminar, 19. April 2012, 11:15–12:45 Uhr, Paläographieraum 027(Mittellateinisches Seminar)

Anmeldung:

in der Vorbesprechung am 19. April 2012

Zuordnung:

2 LP Exkursionsmodul

Kommentar:

Für Teilnehmer an den paläographischen Übungen und alle Interessenten mit Vorwissen wird diese mehrtägige Exkursion an einen Ort mit bedeutender Handschriftensammlung angeboten. Ziel ist es, an den Originalen die paläographischen und kodikologischen Kenntnisse anzuwenden und zu vertiefen. Termine und Exkursionsort werden in der Vorbesprechung bekanntgegeben.

MITTELALTERLICHE KUNSTGESCHICHTE



Vorlesung
Architektur der Frühromanik (10./11. Jahrhundert)

Prof. Dr. Matthias Untermann
Sprechstunde: Dienstag 16:00-18:00 Uhr
E-Mail: m.untermann@zegk.uni-heidelberg.de

Veranstaltungstermine:
Montag 18:00-20:00 Uhr, Seminarstr. 4 / IEK HS

Zuordnung:
5LP Mittelalterliche Baukunst

Vorlesung

Schaubilder. Visionsdarstellungen im Mittelalter

PD Dr. David Ganz

Sprechstunde: Freitag 9:00-11:00 Uhr

E-Mail: d.ganz@zegk.uni-heidelberg.de

Veranstaltungstermine:

Donnerstag 14:00-16:00 Uhr, Heuscheuer II

Zuordnung:

5LP Mittelalterliche Bildkünste

Kommentar:

Das Visionäre ist im Mittelalter omnipräsent. Was man sah, erschöpfte sich nicht in dem, was vor Augen stand. Was hinter dem Sichtbaren lag, konnte mit den Augen des Geistes geschaut werden. In Träumen, Gesichten und Erscheinungen sprachen Heilige, Verstorbene, Engel zu den Menschen, verkündeten Bilder prophetische Botschaften. Die Vorlesung beschäftigt sich mit der Frage, welchen Ort das Visionäre in der mittelalterlichen Bildkunst hat. Sie gibt einen Überblick über die Geschichte visionärer Bildthemen und die unterschiedlichen Paradigmen des visionären Blicks in den Bildern. Die zentrale Annahme dabei ist, dass das Visionäre im Mittelalter keineswegs nur ein ikonographischer Gegenstandsbereich war, sondern das Bildverständnis der Zeit auf elementare Weise prägte.

Literatur:

Agostino Paravicni Baglioni/Giorgio Stabile (Hg.), Träume im Mittelalter. Ikonologische Studien, Stuttgart 1989; Lieselotte Saurma, Die Miniaturen im »Liber Scivias« der Hildegard von Bingen. Die Wucht der Visionen und die Ordnung der Bilder, Wiesbaden 1998; Steffen Bogen, Träumen und Erzählen. Selbstreflexion der Bildkunst vor 1300, München 2001; Peter Dinzelbacher, Himmel, Hölle, Heilige. Visionen und Kunst im Mittelalter, Darmstadt 2002; David Ganz, Medien der Offenbarung. Visionsdarstellungen im Mittelalter, Berlin 2008.

Oberseminar
Adelige Wohnkultur im Hoch- und Spätmittelalter

Prof. Dr. Matthias Untermann

Sprechstunde: Dienstag 16:00-18:00 Uhr

E-Mail: m.untermann@zegk.uni-heidelberg.de

Veranstaltungstermine:

Dienstag 14:00-16:00 Uhr, Seminarstr. 4 / IEK ÜR

Anmeldung:

per E-Mail an m.untermann@zegk.uni-heidelberg.de

Zuordnung:

5LP Mittelalterliche Baukunst

Oberseminar
Claus Sluter

Prof. Dr. Johannes Tripps
Sprechstunde: nach Vereinbarung
E-Mail: j.tripps@zegk.uni-heidelberg.de

Veranstaltungstermine:
Vorbesprechung: 28. April 2012.
Blockveranstaltung!
Termine: Samstag 28.04., Samstag 30.06. + Sonntag 01.07.
jew. 09:00-14:00 Uhr, Seminarstr. 4 / IEK ÜR

Anmeldung:
Zu Beginn des Sommersemesters wird eine Referatsliste aushängen. Interessenten werden gebeten, sich verbindlich einzutragen.

Zuordnung:
5LP Mittelalterliche Bildkünste

Kommentar:
Kaum zweiter Bildhauer und Plastiker an der Schwelle vom Mittelalter zur Neuzeit hat eine derartige Strahlkraft auf die europäische Bildhauerei und Plastik wie Claus Sluter. Anhand zentraler Werke soll in Referaten wie in mündlicher Diskussion aufgezeigt bzw. erarbeitet werden, welches diese künstlerischen Errungenschaften seiner jeweiligen Schaffensphasen sind und welchen Einfluss diese auf die Plastik und Skulptur Europas haben.

Voraussetzungen:
gute Englisch- und Französischkenntnisse, Gasthörer willkommen
Zu Beginn des Sommersemesters wird eine Referatsliste aushängen. Interessenten werden gebeten, sich verbindlich einzutragen. Die Themen können – falls nötig – doppelt vergeben werden. Die Vorbesprechung findet dann am 28. April statt.

Literatur:

- Didier, Robert (Hrsg.), Claus Sluter, publ. à l'occasion de l'exposition organisée par la Société Archéologique de Namur ... au Musée des Arts Anciens du Namurois du 26 juin au 22 août 1993, Namur 1993.
- Prochno, Renate, Die Kartause von Champmol. Grablege der burgundischen Herzöge 1364-1477 (Acta humaniora), Berlin 2002
- Fliegel, Stephen N. (u. a.), Art from the court of Burgundy 1364 - 1419 ; Musée des Beaux-Arts of Dijon, May 28 - Sept. 15, 2004 ; The Cleveland Museum of Art, Oct. 24, 2004 - Jan. 9, 2005 ; the patronage of Philip the Bold and John the Fearless, Éditions de la Réunion des Musées Nationaux [u.a.], Paris 2004.
- Lindquist, Sherry C.M., Agency, visuality and society at the Chartreuse de Champmol, Aldeshot (u.a.) 2008.

Oberseminar**Künstliche Himmelskörper. Sternenbilder und Planeten in der mittelalterlichen Bildkunst****PD Dr. David Ganz**

Sprechstunde: Freitag 9:00-11:00 Uhr

E-Mail: d.ganz@zegk.uni-heidelberg.de

Veranstaltungstermine:

Freitag 11:00-13:00 Uhr, Seminarstr. 4 / IEK ÜR

Anmeldung:

verbindliche Anmeldung unter d.ganz@zegk.uni-heidelberg.de

Zuordnung:

5LP Mittelalterliche Bildkünste

Kommentar:

Als Bestimmung des menschlichen Daseins wird in der antiken Philosophie die Betrachtung der nächtlichen Gestirne gehandelt. Bis weit in die frühe Neuzeit hinein werden im Sternenhimmel mit seinen rotierenden Konstellationen und Wandelsternen jene Kräfte vermutet, welche das menschliche Dasein in seinen Wechselfällen steuern. Wenn es darum geht, die unsichtbare Ordnung hinter der unüberschaubaren Fülle der Himmelskörper zu definieren, sind materielle Bilder das entscheidende Hilfsmittel. Graphische Verfahren bringen Himmelskörper in räumliche Relationen, überformen sie mit wieder erkennbaren Figuren, verdeutlichen den Einfluss der Gestirne auf die Menschen. Das Seminar möchte den Anteil der Bildmedien an der Imagination des Sternenhimmels herausarbeiten und dies anhand unterschiedlicher Bildgattungen, die vom Himmelsdiagramm über Planetenkinderbilder bis zur illusionistischen Deckenmalerei der Frührenaissance reichen. Zugleich geht es dabei um einen Rückblick auf die Geschichte des Fachs im frühen 20. Jahrhundert, das im Sternenglauben so etwas wie den Motor menschlicher Kunstproduktion erkennen wollte
maximal 25 Teilnehmer, verbindliche Anmeldung unter d.ganz@zegk.uni-heidelberg.de, Liste mit Themen wird am 15.03. ausgehängt, Themenvergabe via E-Mail unter Nennung von drei Präferenzen
Sprechstunde: Freitag, 9:00-11:00 Uhr

Literatur:

Literatur: Jean Seznec, Das Fortleben der antiken Götter. Die mythologische Tradition im Humanismus und in der Kunst der Renaissance (1940), Frankfurt 1990; Dieter Blume: Regenten des Himmels. Astrologische Bilder in Mittelalter und Renaissance, Berlin 2000; Kathrin Müller, Visuelle Weltaneignung. Astronomische und kosmologische Diagramme in Handschriften des Mittelalters, Göttingen 2008.

Oberseminar

Wohnbau, Wehrbau, Lusthaus - Burg und Schloss im Mittelalter

Prof. Dr. Matthias Untermann

Sprechstunde: Dienstag 16:00-18:00 Uhr

E-Mail: m.untermann@zegk.uni-heidelberg.de

Veranstaltungstermine:

Dienstag 11:00-13:00 Uhr, Seminarstr. 4 / IEK ÜR

Anmeldung:

per E-Mail an m.untermann@zegk.uni-heidelberg.de

Zuordnung:

5LP Mittelalterliche Baukunst

Übung

Arbeitsfeld Museum – Ausstellungen für Kinder

Catherine Biasini

Veranstaltungstermine:

Mittwoch 14:00-17:00 Uhr (14täg.), Historisches Museum der Pfalz, Speyer, Sitzungszimmer

Anmeldung:

per E-Mail bei Susanne Lorig vom ZEGK S.Lorig@zegk.uni-heidelberg.de

Zuordnung:

5LP Kunsthistorische Praxis

Kommentar:

Die Übung stellt die für Museen wichtige Besuchergruppe der Kinder mit ihren speziellen Bedürfnissen und Erwartungen in den Fokus. Wie spreche ich Kinder an, welche Ausstellungsthemen sind für Kinder relevant, wie setze ich kulturhistorische Inhalte in einer Ausstellung für Kinder um? Neben der Vermittlung von Kenntnissen wie sie in der alltäglichen Museumsarbeit gebraucht werden, steht die praktische Arbeit an der Realisierung von Ideen und Konzepten im Vordergrund.

Themenplan:

- 18. Apr Wer sind die Besucher von Kinderausstellungen und welche Erwartungen haben sie?
 - 02. Mai Themen und Ausstellungsinhalte für junge Besucher
 - 30. Mai Texte und Medieneinsatz für junge Besucher
 - 13. Jun Vom Umgang mit Objekten in Kinderausstellungen
 - 27. Jun Partizipation und Interaktion in Kinderausstellungen
 - 11. Jul Grundlagen der Projektplanung
- Abschlusskolloquium

Die Teilnehmerzahl ist auf maximal zwanzig Studierende begrenzt.

Übung

Einführung in die praktische Denkmalpflege Teil II

Dr. Johannes Wilhelm

Sprechstunde: nach Vereinbarung

E-Mail: jo_wilhelm@web.de oder johannes.wilhelm@rpk.bwl.de

Veranstaltungstermine:

Freitag 16:00-18:00 Uhr, Seminarstr. 4 / IEK nÜR

Anmeldung:

Per E-Mail an: jo_wilhelm@web.de oder johannes.wilhelm@rpk.bwl.de

Zuordnung:

5LP Kunsthistorische Praxis

Kommentar:

Die Veranstaltung schließt an Teil I des Wintersemesters an, gibt aber in gleicher Weise einen selbständigen umfassenden Überblick über die amtliche Denkmalpflege des Landes, so dass die Teilnahme am Teil I keine Voraussetzung dafür ist.

Den Schwerpunkt stellt die Umsetzung wissenschaftlich-denkmalpflegerischer Grundsätze in der Praxis am Beispiel der Denkmalverwaltung des Landes Baden-Württemberg dar. Neben einer kurzen Zusammenfassung der juristischen Grundlagen ist in diesem zweiten Kurs insbesondere das Nachvollziehen vor Ort durch praktische Übung Gegenstand. Dazu finden einzelne Veranstaltungen vor Ort im Schloss Heidelberg oder in Stadtteilen statt.

Drei Exkursionen an Samstagen führen nach Weinheim, Mannheim und nach Schönau. Sie bieten Einblick in die Tätigkeit der Denkmalpflege unter unterschiedlichen örtlichen Voraussetzungen wie z.B. den Bestand einer gut erhaltenen historischen Stadt, einer Stadt des Wiederaufbaus und eines in einer Siedlung aufgegangenen Klosters.

Teilnahme am Teil I empfohlen, jedoch nicht Voraussetzung. Teilnehmerzahl max. 20

Weitere Auskünfte unter den oben genannten E-Mail-Adressen.

Literatur:

Deutsches Nationalkomitee für Denkmalschutz (Hg.) Texte zum Denkmalschutz und zur Denkmalpflege, Schriftenreihe des Deutschen Nationalkomitees für Denkmalschutz, Bd 52, Bonn 1996.

Übung

Historischer Holzbau: Werkstoff, Fachwerk, Dachwerk – Bauforschung in Maulbronner Dächern

Stefan King

Sprechstunde: nach Vereinbarung

E-Mail: king.s@web.de

Veranstaltungstermine:

Blockveranstaltung!

Einführung: 27.04.12, 11:00 Uhr Seminarstr. 4 / IEK kl ÜR

Termine: 27. April, 5. Mai, 6. Juli

Zuordnung:

5LP Kunsthistorische Praxis

Kommentar:

Kunsthistorisch Interessantes findet sich in dunklen und staubigen Dachräumen kaum und Dachwerke sind rein technisch bestimmte Skelettbauten. Aber den Dachwerken lassen sich fast immer Informationen entlocken, die für die Baugeschichte aufschlussreich sein können und diese nicht selten auf ganz neue Füße stellt, vor allem durch die Möglichkeiten dendrochronologischer Altersbestimmung.

Selbständiges Forschen in einem Dachwerk soll Einblick in die Arbeitsmethoden, das Vorgehen und die Möglichkeiten der Bauforschung bieten. Ziel soll es sein, die Ergebnisse der Bauforschung zumindest hinterfragen und reflektiert nutzen zu können. Außerdem soll deutlich werden, dass viele Erscheinungsformen in der Baukunst nicht auf Gestaltungswille sondern auf Zwängen beruhen, wie sie das Baumaterial oder der bautechnische Entwicklungstand vorgegeben haben.

Das Seminar findet an drei Terminen blockweise statt:

1. Vortragsveranstaltung zum Weg des Holzes vom Wald bis ins Gebäude und zur Entwicklung von Holzgerüstbau und Dachtragwerken. (27. April)

2. Eintägiger Aufenthalt in Zweiergruppen auf Dachwerke des Klosters Maulbronn verteilt, um Konstruktion, Holzverbindungen, Zimmerungstechnik und Wechselbeziehungen zur Bauweise, Nutzung und Architektur des Unterbaus zu analysieren. (5. Mai)

3. Präsentation der Ergebnisse durch die einzelnen Gruppen. (6. Juli)

Teilnehmerzahl auf 20 beschränkt (Zweiergruppen für 10 Dachwerke)

Teilnahme von Gasthörer nur am 27. April und 6. Juli möglich, sofern genug Platz vorhanden.

(Die Zugänge zu den Dächern in Maulbronn sind nicht behindertengerecht.

Anmeldung: falls zu viele Interessenten, wird beim ersten Termin am 27. April gelöst

Literatur:

Bedal, Konrad / May, Herbert (Hrsg.): Unter Dach und Fach – Häuserbauen in Franken vom 14. bis ins 20. Jahrhundert. Bad Windsheim 2002.

Eifling, Thomas: Kirchendächer in Thüringen und dem südlichen Sachsen-Anhalt. Dendrochronologie – Flößerei – Konstruktion (Arbeitshefte des Thüringischen Landesamtes für Denkmalpflege N.F. 32). Altenburg 2009.

Fischer-Kohnert, Barbara: Das mittelalterliche Dach als Quelle zur Bau- und Kunstgeschichte - Dominikanerkirche, Minoritenkirche, Dom, Rathaus und Alte Kapelle in Regensburg. Petersberg 1999.

Großmann, Ulrich G.: Der Fachwerkbau, Das historische Fachwerkhaus, seine Entstehung, Farbgebung, Nutzung und Restaurierung. Köln 1986.

Keweloh, Hans-Walter (Hg.): Flößerei in Deutschland. Stuttgart 1985.

King, Stefan (Hg.): Historische Dachwerke – Eine Ausstellung von Modellen mittelalterlicher Dachkonstruktionen aus den Städten Konstanz, Ravensburg, Rottweil und Villingen. Stuttgart 2000.
(in Kürze als PDF verfügbar)

Lohrum, Burghard: Bundseiten und Bezugsachsenschnittpunkt im historischen Fachwerkbau - Zwei methodische Ansätze zur wissenschaftlichen Konstruktions-, Grundriß- und Nutzungsanalyse. In: Südwestdeutsche Beiträge zur historischen Bauforschung, Band I/1992, S. 151-169.

(<http://ahf-bw.de/>)

Lohrum, Burghard: Die mittelalterlichen Dachwerke auf der Kirche und den Klausurbauten des Klosters Maulbronn. In: Südwestdeutsche Beiträge zur historischen Bauforschung, Band II/1994, S. 121-139.

(<http://ahf-bw.de/>)

Lohrum, Burghard: Vom binderlosen Sparrendach zur liegenden, verzapften Stuhlkonstruktion. In: HausGESchichten - Bauen und Wohnen im alten Hall und seiner Katharinenvorstadt. Schwäbisch Hall 1994, S. 63-80.

Stadt Bamberg, Baureferat (Hg.): Dachwerksmodelle – Katalog. In: 800 Jahre Bamberger Dachwerke. Bamberg 2004.

Weiss, Walter: Fachwerk in der Schweiz. Berlin/Basel 1991.

Übung

Sachkultur als Quellengrundlage für eine durch dichtere Schriftquellen geprägte Geschichtsforschung

Stephan Kaltwasser

Sprechstunde: freitags vor der Veranstaltung

E-Mail: Fiak-Umkirch@t-online.de

Veranstaltungstermine:

Freitag 16:00-18:00 Uhr Seminarstr. 4 / IEK ÜR

Zuordnung:

5LP Kunsthistorische Praxis

Kommentar:

Das Seminar widmet sich der Sachkultur als Quellengattung. Anhand sowohl archäologischer Fundmaterialien als auch musealer Sammlungen verschiedener Regionen soll deren Lesbarkeit einer materiellen Kultur der Menschen in Zeiten des Umbruchs erörtert werden.

Kontakt:

Fiak-Umkirch@t-online.de und Tel 07665-99941 und Fax 07665-942828

Literatur:

siehe Semesterapparat

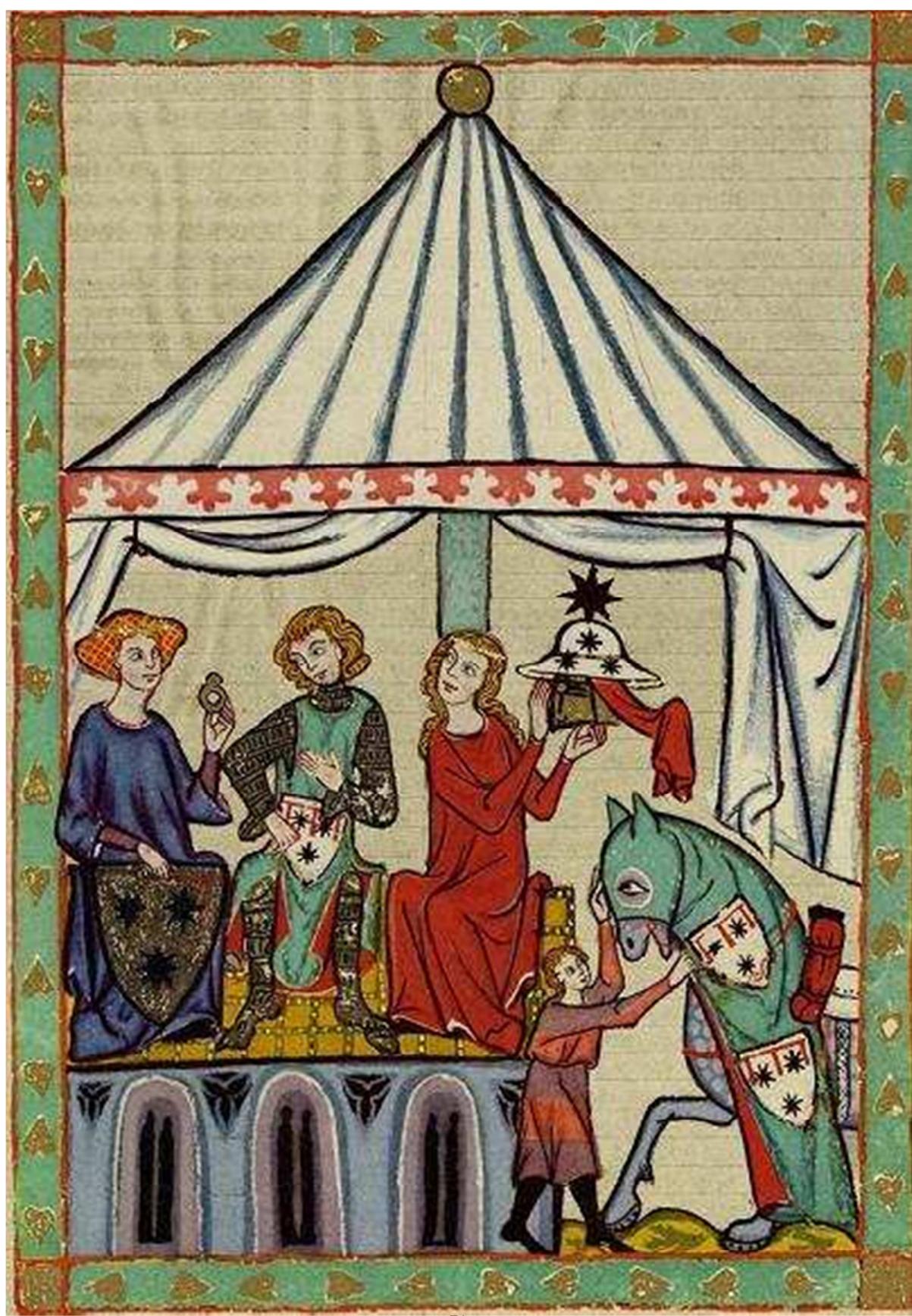
**Exkursion
Trier und Verdun**

Dr. Jochen Staebel

Veranstaltungstermine:
voraussichtlicher Termin 13.-17.08.2012. Bitte Aushang beachten!

Zuordnung:
5LP Kunsthistorische Praxis

MITTELALTERLICHE ROMANISTIK



Übung
Altfranzösisch I / Sprachgeschichte Französisch

Luisa Parinetto

E-Mail: luisa.parinetto@rose.uni-heidelberg.de

Sprechstunde: nach Vereinbarung

Veranstaltungstermine:

Donnerstag 8:00-10:00 Uhr, Seminarstr. 3, RS 019

Zuordnung:

5 LP (Einführung ins Altfranzösische/Altspanische/Altitalienische/Altokzitanische/Altkatalanische)

Kommentar:

In dieser Übung werden die Grundlagen der Lautlehre, der Morphologie und der Syntax des Altfranzösischen vermittelt. Dabei soll in erster Linie die Fähigkeit zur Lektüre französischer Texte des Mittelalters erworben werden. Zugleich werden Einblicke in die Diachronie der französischen Sprache eröffnet.

Übung
Altfranzösisch II

Luisa Parinetto
E-Mail: luisa.parinetto@rose.uni-heidelberg.de
Sprechstunde: nach Vereinbarung

Veranstaltungstermine:
Donnerstag 10:00-12:00 Uhr, Seminarstr. 3, RS 017

Zuordnung:
5 LP Romanische Lexikographie und Lexikologie

Kommentar:
Aufbauend auf den in „Altfranzösisch I“ erworbenen Kenntnissen sollen in diesem Kurs die wichtigsten Kapitel altfranzösischer Syntax und die Fähigkeit zur Übersetzung französischer Texte des Mittelalters vertieft werden

Übung

Einführung in das Altitalienische / Sprachgeschichte Italienisch

Matthias Wolny

E-Mail: matthias.wolny@yahoo.de

Sprechstunde: nach Vereinbarung

Veranstaltungstermine:

Donnerstag 18:00-20:00 Uhr, Seminarstr. 3, RS 316

Zuordnung:

5 LP (Einführung ins Altfranzösische/Altspanische/Altitalienische/Altokzitanische/Altkatalanische)

Kommentar:

Gegenstand der Übung ist die Vermittlung der Lautlehre, Morphologie und Syntax des Altitalienischen; daneben werden mittelalterliche Texte gelesen und übersetzt. Ein weiterer Bestandteil des Kurses ist die Behandlung der frühen italienischen Sprachgeschichte von der Ausgliederung der italienischen Varietäten bis zum Mittelalter.

Der Scheinerwerb erfolgt durch regelmäßige aktive Teilnahme und erfolgreiches Bestehen der Abschlussklausur.

Übung

Einführung in das Altspanische / Sprachgeschichte Spanisch

Dr. Eva-Maria Güida

E-Mail: eva.guida@rose.uni-heidelberg.de

Sprechstunde: nach Vereinbarung

Veranstaltungstermine:

Montag 10:00-12:00 Uhr, Seminarstr. 3, RS 020

Zuordnung:

5 LP (Einführung ins Altfranzösische/Altspanische/Altitalienische/Altokzitanische/Altkatalanische)

Kommentar:

Die Übung bietet eine Einführung in die historische Grammatik des Spanischen sowie die gemeinsame Lektüre, Übersetzung und Analyse ausgewählter Texte aus dem 12. bis zum 14. Jahrhundert.

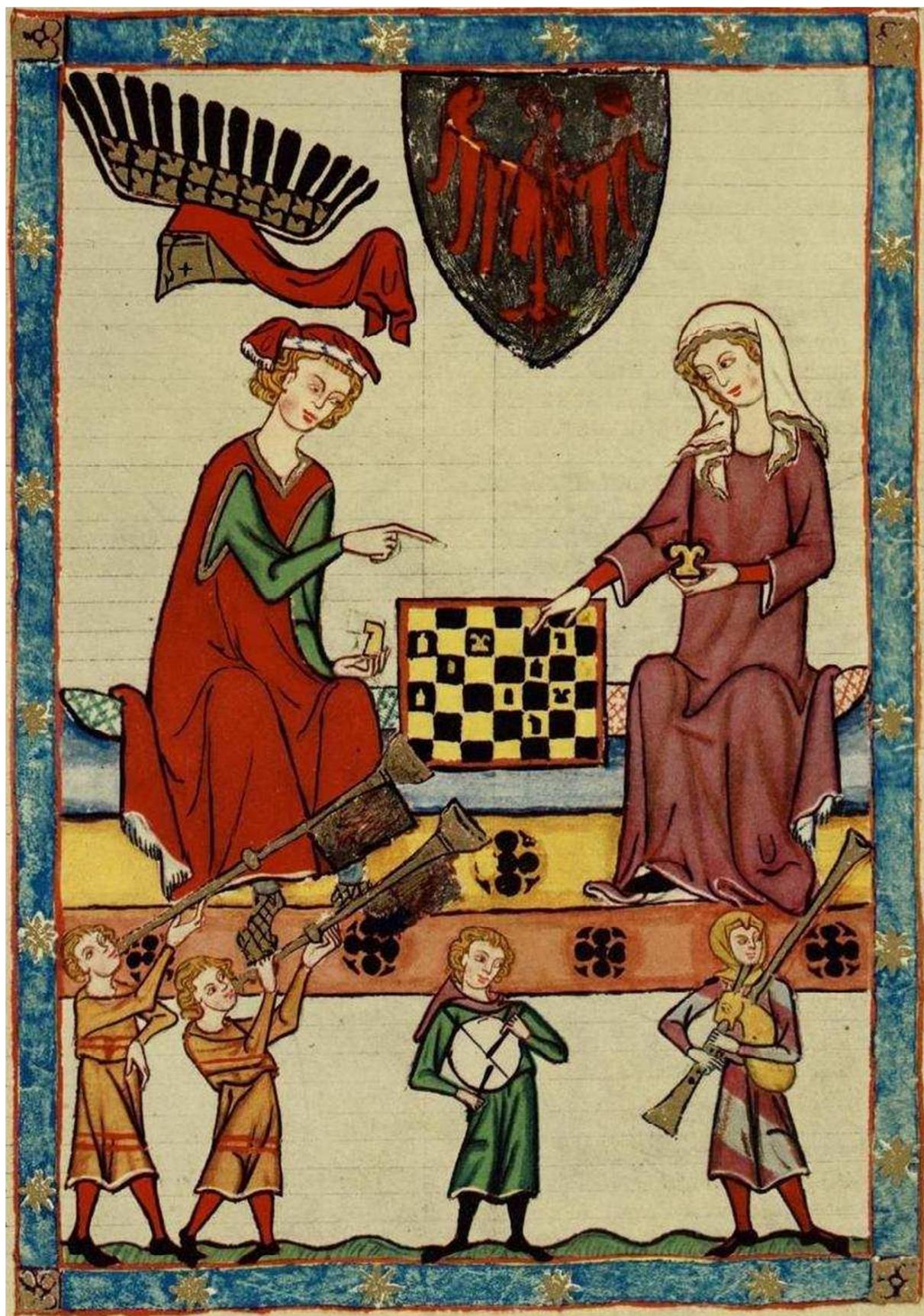
Übung
Lektüreübung Altspanisch

Dr. Eva Güida
E-Mail: eva.guida@rose.uni-heidelberg.de
Sprechstunde: nach Vereinbarung

Veranstaltungstermine:
Dienstag 16:00-18:00 Uhr, Seminarstr. 3, RS 020

Zuordnung:
5 LP (Einführung ins Altfranzösische/Altspanische/Altitalienische/Altokzitanische/Altkatalanische)

INTERDISZIPLINÄRE KOMPETENZEN



MITTELALTERLICHE ANGLISTIK

Vorlesung

A History of English to 1500

Prof. Dr. John Insley

E-Mail: john.insley@as.uni-heidelberg.de

Veranstaltungstermine:

Donnerstag 14:15-15:45 Uhr, Kettengasse 12 / AS SR 108

Zuordnung:

5 LP Interdisziplinäre Kompetenzen

Kommentar:

This course of lectures will cover the history of English from its origins until the 15th century. The period can be conveniently divided by the Norman Conquest which was ultimately a major reason for the deviation of English from the other Germanic languages. Due attention will be given to the Germanic and Indo-European backgrounds of English.

Phonology, morphology and lexis will be dealt with in some detail, but there will also be some examination of the textual traditions governing the development of medieval English. The linguistic history will be set against the background of major historical events, such as the Anglo-Saxon invasion, the Conversion, the establishment of the Danelaw, the Norman Conquest and the re-emergence of a transformed English in the context of English history in the later Middle Ages.

The course will close with the end of the Middle Ages and the creation of a written standard based on the usage of the royal chancery.

Literatur:

Texts: A bibliography will be provided in the first session.

Hauptseminar
Geschichte des Altenglischen

Prof. Dr. John Insley
E-Mail: john.insley@as.uni-heidelberg.de

Veranstaltungstermine:
Donnerstag 09:15-10:45 Uhr, Kettengasse 12 / AS SR 115

Zuordnung:
5 LP Interdisziplinäre Kompetenzen

Kommentar:
Gegenstand dieses Hauptseminars ist die geschichtliche Entwicklung des Altenglischen vom Anfang bis ins 11. Jahrhundert. Phonologie, Morphologie und Wortschatz werden eingehend untersucht und die historische Dialektologie wird anhand von Textbeispielen behandelt. Die fremden Einflüsse, die das Altenglische geprägt haben, nämlich das Lateinische und das Altnordische, werden gründlich erörtert. Da die wichtigsten inneren und externen Entwicklungen der Geschichte des Altenglischen behandelt werden, ist dieses Hauptseminar auch für Examenskandidaten empfehlenswert.

Literatur:
Nielsen, Hans Frede, 1998. The Continental Backgrounds of English and its Insular Development until 1154. Odense.
Hogg, Richard (Hrsg.), 2002. The Cambridge History of the English Language, 1: The Beginnings to 1066. Cambridge: 1-25, 67-167, 290-408.

Übung

Einführung ins Altenglische

Prof. Dr. John Insley

E-Mail: john.insley@as.uni-heidelberg.de

Veranstaltungstermine:

Mittwoch 16:15-17:45 Uhr, Kettengasse 12 / AS SR 116

Zuordnung:

5 LP Interdisziplinäre Kompetenzen

Kommentar:

Das Proseminar hat das Altenglische der Zeit 900-1066 zum Thema, eine nordseegermanische Sprache, die wesentlich anders als das heutige Englisch aufgebaut ist und eher mit dem Deutschen zu vergleichen ist. Neben der Übersetzung einfacher Prosatexte (Anglo-Saxon Chronicle, Aelfric) werden ausgewählte Probleme der Sprachgeschichte des Altenglischen (Phonologie, Morphologie, Lexik, Semantik) behandelt.

Literatur:

Kursbuch und möglichst anzuschaffen: Obst, Wolfgang und Florian Schleburg, 2004. Lehrbuch des Altenglischen. Heidelberg: Winter.

Als vertiefende Lektüre zu empfehlen: Hogg, Richard, 2002. An Introduction to Old English. Edinburgh: Edinburgh UP.

MITTELALTERLICHE ARCHÄOLOGIE

Hauptseminar

Ländliche Siedlungen des frühen und hohen Mittelalters

Prof. Dr. Thomas Meier

E-Mail: thomas.meier@zaw.uni-heidelberg.de

Veranstaltungstermine:

Dienstag 16:00–18:00 Uhr, im SUED RI 210 (Hauptstraße 52)

Beginn: 24.04.2012

Anmeldung: in der ersten Sitzung

Zuordnung:

5 LP Interdisziplinäre Kompetenzen

Übung

„Von Camelot nach Jorvik“. Britannien in der Völkerwanderungs- und Wikingerzeit

Dr. Roland Prien

E-Mail: roland.prien@zaw.uni-heidelberg.de

Veranstaltungstermine:

Mittwoch 14:00 bis 16:00 Uhr, im SUED RI 210 (Hauptstraße 52)

Beginn: 18.04.2012

Zuordnung:

5 LP Interdisziplinäre Kompetenzen

Kommentar:

Trotz intensiver Forschungen gilt die Zeit von 300 bis 900 n. Chr. auf den Britischen Inseln immer noch als "Dark Age", das nur durch wenige Schriftquellen erhellt wird. Die archäologischen Zeugnisse dieser Epoche haben daher eine überragende Bedeutung für die Bewertung dieser Epoche, die von Kulturbrüchen und Kontinuitäten gleichermaßen geprägt wurde. Die spärliche historische Überlieferung hat dazu geführt, dass auch später überlieferte Mythen und Legenden zur Erklärung der archäologisch überlieferten Materialien herangezogen wurden. Das Seminar soll sich - neben einen allgemeinen Überblick über die Archäologie dieses Zeitraumes - schwerpunktmäßig mit der Frage beschäftigen, in wie fern Texte und Funde miteinander verbunden werden können. Hierbei geht es z.B. um die möglichen realen Ursprünge der Artus-Sage, aber auch Themenfelder wie der Untergang des römischen Britannien und die Bildung angelsächsischer und skandinavischer Herrschaftsräume auf den Inseln sollen behandelt werden.

MITTELALTERLICHE ISLAMWISSENSCHAFT

Hauptseminar

Arabische Sozialgeschichte im Mittelalter

Prof. Dr. Susanne Enderwitz

Sprechstunde: Mittwoch 11:00-13:00 Uhr, Voranmeldung im Sekretariat erbeten.

E-Mail: susanne.enderwitz@ori.uni-heidelberg.de

Veranstaltungstermine:

Donnerstag 11:00-13:00 Uhr, Sandgasse 1-9 / Islw SandG 010

Zuordnung:

5 LP Interdisziplinäre Kompetenzen

Übung

Hocharabisch (Lektüre zum HpS Arabische Sozialgeschichte im Mittelalter)

Prof. Dr. Susanne Enderwitz

Sprechstunde: Mittwoch 11:00-13:00 Uhr, Voranmeldung im Sekretariat erbeten.

E-Mail: susanne.enderwitz@ori.uni-heidelberg.de

Veranstaltungstermine:

Donnerstag 9:00-11:00 Uhr, Sandgasse 1-9 / Islw SandG 010

Zuordnung:

5 LP Interdisziplinäre Kompetenzen

Vorlesung

Instrumente und Strukturen osmanischer Herrschaft in klassischer und nachklassischer Zeit

Prof. Dr. Michael Ursinus

Sprechstunde: Donnerstag 10:00-12:00 Uhr (nach Voranmeldung im Sekretariat)

E-Mail: michael.ursinus@ori.uni-heidelberg.de

Anmeldung: im Sekretariat

Veranstaltungstermine:

Donnerstag 18:00-19:30 Uhr, NUni / HS 08

Zuordnung:

5 LP Interdisziplinäre Kompetenzen

Hauptseminar

Das Geschichtswerk des Tabari in osmanischer Übersetzung, Lektüre und Interpretation

Prof. Dr. Michael Ursinus

Sprechstunde: Donnerstag 10:00-12:00 Uhr (nach Voranmeldung im Sekretariat)

E-Mail: michael.ursinus@ori.uni-heidelberg.de

Veranstaltungstermine:

Mittwoch 11:00-12:30 Uhr, Sandgasse 1-9 / Islw SandG 010

Zuordnung:

5 LP Interdisziplinäre Kompetenzen

Kommentar:

Teilnahme nur unter quellensprachlichen Voraussetzungen möglich!

Hauptseminar

Das osmanische Reich und seine drei Meere

Prof. Dr. Michael Ursinus

Sprechstunde: Donnerstag 10:00-12:00 Uhr (nach Voranmeldung im Sekretariat)

E-Mail: michael.ursinus@ori.uni-heidelberg.de

Veranstaltungstermine:

Donnerstag 14:00-15:30 Uhr, Sandgasse 1-9 / Islw SandG 010

Zuordnung:

5 LP Interdisziplinäre Kompetenzen

MITTELALTERLICHE MUSIKWISSENSCHAFT

Vorlesung

Die liturgische Epoche der Musik. Musik und Konzeptionen von Musik in Spätantike und Mittelalter

Prof. Dr. Mathias Bielitz

Sprechstunde: nach Vereinbarung

Veranstaltungstermine:

Freitag 9:00-11:00 Uhr, Hörsaal, Musikwissenschaftliches Seminar

Beginn: erste Vorlesungswoche

Anmeldung:

nicht erforderlich

Zuordnung:

5 LP Interdisziplinäre Kompetenzen

Seminar**Notations- und Quellenkunde****Dr. Joachim Steinheuer**

Sprechstunde: im Sommersemester siehe www.musikwissenschaft.uni-hd.de

Veranstaltungstermine:

Mittwoch 11:00-13:00 Uhr, Hörsaal, Musikwissenschaftliches Seminar

Beginn: erste Vorlesungswoche

Anmeldung:

nicht erforderlich

Zuordnung:

5 LP Interdisziplinäre Kompetenzen

Kommentar:

Ziel des Seminars ist es, mit der weißen Mensuralnotation die für die Zeit von etwa 1400 bis etwa in die Mitte des 17. Jahrhunderts hinein bestimmende Form der Notation mehrstimmiger Musik kennenzulernen. An Beispielen mit wachsendem Schwierigkeitsgrad aus unterschiedlichsten Quellen sollen Notationsformen und Mensurzeichen, Phänomene wie Imperfektion, Alteration und Kolorierung sowie Proportionsvorschriften in ihren jeweiligen Zusammenhängen gedeutet und damit die Fähigkeit erlangt werden, selbständig mehrstimmige Quellen des genannten Zeitraums zu erfassen und zu transkribieren.

Am Ende des Semesters findet eine Klausur statt. Begleitend zur Veranstaltung wird ein Tutorium angeboten.

Literatur:

grundlegend ist:

Willi Apel, Die Notation der polyphonen Musik 900-1600, Leipzig 1962.

weitere Literatur:

Johannes Wolf, Handbuch der Notationskunde, Leipzig 1919, Bd. I, S. 381-465.

Johannes Wolf, Geschichte der Mensuralnotation, I-III, Leipzig 1904.

A. Bellermann, Die Mensuralnoten und Taktzeichen des 15. und 16. Jahrhunderts, Berlin, 1858/1930

F. Alberto Gallo, Die Notationslehre im 14. und 15. Jahrhundert, in: Die Mittelalterliche Lehre von der Mehrstimmigkeit, Geschichte der Musiktheorie Bd 5, Darmstadt 1984, S. 257-356.

Carl Dahlhaus, Die Tactus- und Proportionslehre des 15. bis 17. Jahrhunderts, in: Hören, Messen und Rechnen in der frühen Neuzeit, Geschichte der Musiktheorie Bd. 6, Darmstadt 1987, S. 333-61.

MITTELALTERLICHE PHILOSOPHIE

Hauptseminar

Duns Scotus: Abhandlung über das erste Prinzip

Dr. Roberto Vinco

E-Mail: Vinco@uni-heidelberg.de

Sprechstunde: Freitag 14:00 Uhr

Veranstaltungstermine:

Freitag 12:00-14:00 Uhr, Hegelsaal

Beginn: 20. April 2012

Anmeldung:

persönlich

Zuordnung:

5 LP Interdisziplinäre Kompetenzen

Kommentar:

Johannes Duns Scotus ist sicherlich eine der Hauptgestalten der Scholastik des 14. Jahrhunderts und der mittelalterlichen Theologie und Philosophie überhaupt. In seiner Abhandlung über das erste Prinzip setzt er sich als Ziel zu erläutern, was man durch die natürliche Vernunft von Gott erkennen kann. Der Text ist in vier Kapitel gegliedert. Die ersten zwei liefern die ontologische Basis der Abhandlung. Dabei konzentriert sich Scotus auf die Thematik der „wesentlichen Ordnung“ (*ordo essentialis*), die die Strukturierung und Hierarchisierung des Realen bestimmt. Im dritten Kapitel wird die Thematik des Beweises der Existenz Gottes entfaltet. Im vierten geht es schließlich um den Beweis von einigen Attributen des ersten Prinzips (Einfachheit, Geistigkeit und, vor allem, Unendlichkeit). Im Seminar soll die argumentative Struktur dieses nicht leicht zu verstehenden Texts einer detaillierten Analyse unterzogen werden. Anhand der Abhandlung soll aber auch ein Einstieg in die Grundstruktur der scotistischen Metaphysik und natürlichen Theologie vermittelt werden.

Literatur:

Ein Literatur- und Seminarplan wird in der ersten Sitzung ausgegeben.

MITTELALTERLICHE RECHTSGESCHICHTE

Vorlesung **Römisches Recht**

Prof. Dr. iur. Christian Baldus

Sprechstunde: nach Vereinbarung mit Frau Keller (keller@igr.uni-heidelberg.de)
E-Mail: baldus@igr.uni-heidelberg.de

Veranstaltungstermine:

Donnerstag 11:00-13:00 Uhr/Mittwoch 18:00-20:00 Uhr, NUni HS 13

Beginn: 19. April 2012

donnerstags (nicht 17.Mai, 7.Juni) und 6x mittwochs (23. und 30.Mai; 20. und 27.Juni; 18. und 25.Juli)

Zuordnung:

5 LP Interdisziplinäre Kompetenzen

Kommentar:

Der Kurs verbindet ausgewählte Elemente des römischen Privatrechts (sog. Innere Rechtsgeschichte, hier: Eigentum, Vertrag) mit einer Einführung in die geschichtlichen Voraussetzungen, unter denen das römische Recht entstanden ist (sog. Äußere Rechtsgeschichte einschließlich des Prozessrechts). Es geht um die geschichtliche Bedingtheit, Begrenztheit und Offenheit geltenden Privatrechts. Eine Gliederung wird im Internet veröffentlicht.

Literatur:

Manthe, Geschichte des römischen Rechts, 4. Aufl. München 2011; Meder, Rechtsgeschichte, 4. Aufl. Köln 2011; Liebs, Römisches Recht, 6. Aufl. Göttingen 2004.

Übung **Digestenexegese**

Prof. Dr. iur. Christian Baldus

Sprechstunde: nach Vereinbarung mit Frau Keller (keller@igr.uni-heidelberg.de)

E-Mail: baldus@igr.uni-heidelberg.de

Veranstaltungstermine:

Donnerstag 16:00-18:00 Uhr, Friedrich-Ebert-Platz

Beginn: 19. April 2012

Zuordnung:

5 LP Interdisziplinäre Kompetenzen

Kommentar:

Die Veranstaltung vertieft zivilrechtliche Probleme anhand römischer Quellen in der spezifischen Methodik der Digestenexegese.

Es besteht Gelegenheit zur Anfertigung einer rechtshistorischen oder rechtsvergleichenden Studienarbeit. Für die rechtshistorischen Themen sind Kenntnisse des Lateinischen erforderlich, für die rechtsvergleichenden je nach untersuchter Rechtsordnung solche einer lebenden romanischen Sprache.

Fachfremde Studierende: Teilnahme am Kurs ohne Anmeldung möglich; bei regelmäßiger Anwesenheit Teilnahmeschein; benoteter Schein: Bitte klären Sie rechtzeitig mit Ihrer Fakultät, welche Anerkennungsregeln bestehen (Seminararbeit, Hausarbeit, Klausur, mündliche Prüfung...).

Eine ausführliche Einführung in die Quellen und die Hilfsmittel für Studierende des SPB 1 erfolgt in der begleitenden Arbeitsgemeinschaft von Herrn RA Nitsch.

Vorkenntnisse:

Vorlesung Römisches Recht, idealerweise auch Römisches Privatrecht; Grundkenntnisse im (deutschen oder ausländischen) Bürgerlichen Recht.

Literatur:

Manthe, Geschichte des römischen Rechts, 4. Aufl. München 2011; Meder, Rechtsgeschichte, 4. Aufl. Köln 2011; Liebs, Römisches Recht, 6. Aufl. Göttingen 2004; Wesel, Die Hausarbeit in der Digestenexegese 3. Aufl. Berlin 1989; Kaser/Knütel, Römisches Privatrecht, 19. Aufl. München 2008; weitere in der Vorlesung

Übung **Einführung in die Rechtswissenschaft**

Prof. Dr. iur. Christian Baldus / Th. Raff

Sprechstunde: nach Vereinbarung mit Frau Keller (keller@igr.uni-heidelberg.de)

E-Mail: baldus@igr.uni-heidelberg.de

Veranstaltungstermine:

Mittwoch 14:00-16:00 Uhr, NUni HS 10

Beginn: 9. Mai 2012

Ende: 27.Juni 2012 (auf Doppelstunden verblockt)

Zuordnung:

5 LP Interdisziplinäre Kompetenzen

Kommentar:

Die Veranstaltung gibt einen Überblick über Aufgaben, Inhalte und Methoden der Jurisprudenz sowie über die daraus folgenden Eigenheiten des Studiums. Sie will juristischen Studienanfängern damit zugleich helfen, die Anforderungen des Faches realistisch einzuschätzen und effektiv anzugehen, um zu einer reflektierten Studienentscheidung zu gelangen.

Es kann von Juristen mit Studienziel Erste Juristische Prüfung kein Leistungsnachweis erworben werden. Fachfremde Teilnehmer, Erasmus- und LL.M.-Studenten: Klausur am 30.7.2012 – Montag nach Ende der Vorlesungszeit -, 14h, HS 10. Teilnahme am Kurs ohne Anmeldung möglich; bei regelmäßiger Anwesenheit Teilnahmeschein; benoteter Schein: s.o. Bitte klären Sie rechtzeitig mit Ihrer Fakultät, welche Anerkennungsregeln bestehen.

Literatur:

in der Vorlesung; weiterhin Baldus StudZR 2005, 179-198.

MITTELALTERLICHE THEOLOGIE

Vorlesung
Kirchen- und Theologiegeschichte I (Alte Kirche)

Prof. Dr. Winrich Löhr
Sprechstunde: Donnerstag 10:00 Uhr
E-Mail: winrich.loehr@wts.uni-heidelberg.de

Veranstaltungstermine:
Mittwoch und Freitag 11:00-13:00 Uhr, NUni / HS 08

Zuordnung:
5 LP Interdisziplinäre Kompetenzen

Seminar

Augustinus, De Civitate Dei

Prof. Dr. Winrich Löhr

Sprechstunde: Donnerstag 10:00 Uhr

E-Mail: winrich.loehr@wts.uni-heidelberg.de

Veranstaltungstermine:

Donnerstag 18:00-20:00 Uhr, Hauptstr. 231 / Theol. Dekanat SR

Zuordnung:

5 LP Interdisziplinäre Kompetenzen